Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . S 14.60
Halbjährig . . . . . „ 7.30
Vierteljährig . . . . . „ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 9 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 28. Februar 1936 — 51. Jahrgang

Amtliche Mitteilungen.

Z. 299/18. **Kundmachung.**

Die durch das Bundesgesetz vom 30. Oktober 1935, B.G.Bl. Nr. 406, über die Einwohnerverzeichnung vorgeschriebenen Meldungen bei der Einwohnermeldestelle der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs haben während der nachstehend angeführten Zeitläufte zu erfolgen.

Vom 1. bis 10. März 1936

für die Bewohner der Häuser: Schloßweg, Dr. Dollfuß-Platz, Freisingerberg, Hintergasse, Fuchslueg,Ölberggasse, Paul-Rebhuhn-Gasse, Hörtlergasse, Hoher Markt, Ybbstorgasse, Starhemberg-Platz, Mühlstraße, Eberhard-Platz, Dr. Schuschnigg-Promenade.

Vom 10. bis 22. März:

Ybbsitzerstraße, Unter der Leithen, Pestalozzistraße, Friedhofstraße, Ederstraße, Hötzendorfstraße, Riedmüllerstraße, Preßlergasse, Durstgasse, Zelinkagasse.

Vom 23. bis 31. März:

Kapuzinergasse, Schiller-Platz, Prechtlgasse, Schöffelstraße, Pocksteinerstraße, Plenkerstraße, Negerlegasse, Julius-Jax-Gasse, Kreuzgasse.

Vom 1. bis 15. April:

Erhard-Wild-Platz, Am Fuchsbichl, Weyrerstraße, Hammergasse, Färbergasse, Sackgasse, Am Sand, Lahrendorf, Rösselgraben, Spittelwiese, Redtenbachstraße, Augasse, Minnichberg, Bertastraße, Teichgasse.

Vom 16. bis 30. April:

Lederergasse, Konradsheimerstraße, Gottfried-Frieß-Gasse, Bindergasse, Kupferschmiedgasse, Reichenauerstraße, Windspergerstraße, Viaduktgasse, Krautberggasse, Am Krautperg, Stock im Eisen, Unter der Burg, Wienerstraße, Bahnhofstraße, Südtirolerplatz, Patertal, Am Pfarrerboden, Hinterbergstraße.

Die Vorladungen zur Verzeichnung werden unter genauer Anführung von Tag und Stunde häuserweise ergehen, so daß die gesamte Bewohnerschaft rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wird, wann sie bei der Einwohnermeldestelle zu erscheinen hat.

Die vorgeladenen Parteien haben im Sinne des § 34 der Verordnung des Bundeskanzleramtes vom 19. Dezember 1935, B.G.Bl. Nr. 476, nachfolgende Personaldokumente unbedingt mitzubringen:

1. Taufschein,
2. Heimatschein,
3. Trauschein,
4. Mitgliedskarte der Vaterländischen Front,
5. Mitgliedskarte einer Wehrformation,
6. Führerschein als Kraftfahrer,
7. Nachweis des akademischen Grades.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Feber 1936.

Der Gemeindeverwalter: Dr. Mally e. h.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Wie verlautet, wird der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodscha in der zweiten Märzwoche in Wien eintreffen und damit den Besuch erwidern, den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg kürzlich in Prag abgestattet hat. Etwa Mitte März werden Bundeskanzler Doktor Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg nach Budapest reisen. Diese Reise ist eine Erwiderung des Besuches, der Ministerpräsident Gömbös und Außenminister Kanya Ende November vorigen Jahres nach Wien geführt hatte.

*

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat eine unter Führung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Dr. Strobl stehende Abordnung des Niederösterreichischen Bauernbundes empfangen, die ihm in Form einer Resolution verschiedene Wünsche überreichte. Bei dem Empfang wurden im besonderen die Einschränkung der Zuckerrübenfläche, das bevorstehende Mastverpflichtungsgesetz für Zuckerrübenbauern, die Lizenzgebühr, die Produktionsregelung im Weinbau, Steuerfragen und die Goldklauselbelastung besprochen. In der eingehenden Aussprache betonte der Bundeskanzler vollstes Interesse für die Behandlung dieser Fragen und erklärte sich gern bereit, die positive Entwicklung dieser wirtschaftlichen Angelegenheiten mitzuverfolgen.

*

Über eine Reform der Gewerbesperre wird mitgeteilt: Der Entwurf des Handelsministeriums über die Neugestaltung des Untersagungsgesetzes, dessen Gültigkeit am 30. Juni abläuft, ist bereits fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen den berufsständischen Körperschaften zur Begutachtung und Stellungnahme übermittelt werden. Dem Vernehmen nach sollen die starren Verbotsbestimmungen etwas gelockert werden, doch bleiben gewisse Schutzmaßnahmen zur Hintanhaltung der Überfüllung einzelner Branchen weiter bestehen. Die Lockerung des bisherigen grundsätzlichen Verbotes erfolgt im Sinne des Wirtschaftsprogrammes der Regierung.

*

In n.ö. Gewerbeverein hielt Univ.-Prof. Dr. Oskar Morgenstern einen Vortrag über die Konjunkturentwicklung 1935. Er führte u. a. aus: Im allgemeinen kann man feststellen, daß sowohl der Konjunkturabstieg, als auch der Aufstieg bei den Produktivgütern beginnt. Die Erkenntnis, daß diese Situation nicht einmalig ist und nicht nur in einem Lande beobachtet werden kann, gibt die Berechtigung zu sagen, daß eine Besserung angefangen hat. Die Allmählichkeit der Besserung ist aber eines der positiv zu wertenden Elemente unserer Lage. Negativ zu werten ist, daß die verhältnismäßig sich gesund entwickelnde Wirtschaft Österreichs in eine Weltwirtschaft eingelagert ist, der es an Gleichmäßigkeit fehlt. Es gibt Konjunkturinseln, wie England und Schweden. Es gibt aber auch Länder, in denen die Krise noch immer weitere Fortschritte macht. Hiezu kann man Frankreich rechnen. Allzu viele spezielle Faktoren bestimmen heute die Weltwirtschaftslage, zu denen vor allen Dingen die Rüstungen gehören und die übrigen Einflüsse, die der abessinisch-italienische Krieg und die damit ausgelösten Sanktionsmaßnahmen herbeigeführt haben. Die österreichische Wirtschaft hat im vorigen Jahr eine recht erfreuliche Entwicklung genommen und wenn keine unvorhersehbaren Störungen von außen kommen, so sprechen alle Anzeichen dafür, daß auch das Jahr 1936 weitere Fortschritte bringen wird, zumal die straffe Ordnung, die im Staatshaushalt eingeführt worden ist, eine der wichtigsten Vorbedingungen dazu schafft.

*

Wie verlautet, hat die Regierung die Absicht, in der nächsten Zeit eine Aussprache zwischen den Vertretern der Industrie und der Gewerkschaft herbeizuführen. Aus industriellen Kreisen wird hiezu u. a. mitgeteilt, daß die Absicht der Regierung auch von den Arbeitgebern mit großer Zustimmung aufgenommen wird. Verschiedene Vorfälle in der letzten Zeit (u. a. scharfe Lohnkonflikte bei den Austro-Fiat-Werken und bei den österreichischen Saurer-Werken) haben gezeigt, daß in der Art derartiger Auseinandersetzungen manches abänderungsbedürftig ist. Der in den maßgebenden industriellen Kreisen bestehenden Bereitwilligkeit, die Arbeiterschaft an etwaigen Konjunkturerfolgen teilhaben zu lassen, sind mit Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland Grenzen gezogen. Dank der Handelspolitik hat zwar die österreichische Industrie viele Möglichkeiten, in das Ausland zu liefern, doch können die Kontingente nicht immer ausgenützt werden, da die österreichischen Waren zu teuer sind. Die Ankündigung des Finanzministers Dr. Draxler, daß die Ersparungen im Bundeshaushalt von einer organischen Wirtschaftspolitik begleitet sein sollen, hat zur Voraussetzung, daß der industrielle Apparat Österreichs von den Mängeln, die ihm die Krise zugefügt hat, wieder befreit wird, um zu einer erhöhten Rentabilität kommen zu können. Dem gleichen Zweck dienen die Bestrebungen, die Industrie zu entschulden, da die finanzielle Belastung ebenfalls der Möglichkeit, billiger zu erzeugen, entgegensteht. Aus rein volkswirtschaftlichen Erwägungen ist das Bemühen der Industrie zu verstehen, wenn getrachtet wird, endlich nach vielen Jahren wieder angemessene Dividendenzahlungen aufnehmen zu können. Die Schwierigkeiten der finanziellen Versorgung der österreichischen Industrie rühren nicht zuletzt daher, daß das breite Publikum für die Industrieaktien das Interesse verlor, weil das Aktienkapital nicht verzinst wurde. Auf die Dauer wird die Arbeiter- und Angestelltenschaft in ihren Betriebsstätten nur gesichert sein, wenn diese Voraussetzungen einer organischen Gesundung der heimischen Industrie verwirklicht werden. Nur dann wird die Privatwirtschaft auch imstande sein, jene Arbeitslosen, die durch die Beschränkung der öffentlichen Arbeitsvergebung nicht zu Brot kommen, einzustellen. Die verantwortlichen industriellen Kreise hoffen, für diese Vorbringungen auch bei der Arbeiterschaft Verständnis zu finden. Es besteht der gute Wille, soweit es wirtschaftlich tragbar ist, die Tendenzen des Gewerkschaftsbundes zu unterstützen. Keinesfalls will der Industriellenbund Lohndrückereien die Mauer machen.

Deutsches Reich.

Die offiziöse „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" befaßt sich in einem sehr ablehnend gehaltenen Artikel mit der Rede Edens im Unterhaus und unterstreicht in diesem Zusammenhang noch einmal Deutschlands Ablehnung jeder Kollektivitätspolitik. Das Organ der Wilhelm-Straße wendet sich dann gegen den französisch-russischen Pakt und schreibt, dieses Abkommen sei symptomatisch dafür, wie man — und dies mit ausdrücklicher englischer Billigung — in den Kollektivitätsapparat selbst Instrumente als Friedenswerke hineintragen dürfe, die in Wahrheit alle Merkmale der Friedensgefährdung enthalten.

*

Am 24. ds. wurde in München, als der Hauptstadt der nationalsozialistischen Bewegung, in feierlicher Weise ein Appell der alten Garde vor dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zur Feier der sechzehnten Wiederkehr des Tages abgehalten, an dem Adolf Hitler am 24. Februar 1920 die 25 Punkte seines Programmes entwickelte und zur Annahme brachte. Der Festsaal des Münchner Hofbräuhauses war in den gleichen Zustand versetzt wie vor 16 Jahren. Adolf Hitler war anwesend und hielt eine Ansprache an seine alten Mitkämpfer. Gleichzeitig fand im Zirkus Krone eine Parallelversammlung statt, in der die Rede Adolf Hitlers übertragen wurde.

*

Im Reich scheinen schon mehrfach erörterte Bestrebungen, die privaten Ehevermittlungsstellen durch eine staatliche Ehevermittlung zu ersetzen, allmählich Gestalt anzunehmen. Zumindest ist der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst bereits dabei, ein Programm aufzustellen. Danach habe der Staat an der Förderung hochwertigen und der Verhinderung minderwertigen Nachwuchses das größte Interesse und private und eigennützige Ehevermittlungsstellen, die dieses Ziel nicht kennen, verlieren ihre Daseinsberechtigung. Es wird der Plan erwogen, in jedem städtischen Gesundheitsamt in größeren Bezirken eine solche Ehevermittlung einzurichten, mit der Aufgabe, unfreiwillig Unverheirateten Eheanbahnungsmöglichkeiten zu geben. Der Arbeitsbereich solcher Vermittlungsstellen soll eine natürliche Begrenzung auf diejenigen finden, die den Rat einer solchen Stelle erbitten. Diese Maßnahmen seien so lange notwendig, bis das Gefühl für gesundes Blut wieder Gemeingut des ganzen Volkes geworden ist. Ferner wird als weitere Aufgabe der staatlichen Ehevermittlung betrachtet, steril gemachten, aber gemeinschaftsfähigen Personen das Finden gleichartiger Ehegatten zu ermöglichen, da der Staat die Erbkranken nicht aus der Gemeinschaft ausstoßen will.

*

Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Bochum gemeldet wird, hat Dr. Ley im Gauhaus Westfalen-Süd die Ausmusterung der für die Führerbildung ausersehenen Jungmänner vorgenommen und dabei in einer Ansprache unter anderem ausgeführt, daß die beste Auslese, die beste Schulung und Erziehung der Kampf der N.S.D.A.P. geboten habe. Die Entwicklung nach der Machtergreifung weise andere Methoden der Auslese und Erziehung. In drei neugeschaffenen Zentren, die Dr. Ley die Ordensburgen der Partei und die Horte der nationalsozialistischen Weltanschauung nannte, werde die Erziehung des Führernachwuchses aus allen deutschen Gauen vor sich gehen. Wer versage und wem die Partei das Braunhemd ausziehe, der sei vernichtet, auch in seinem persönlichen und privaten Leben. Das müsse sich jeder stets vor Augen halten.

Frankreich.

Die französische Öffentlichkeit wird durch den Russenpakt, der jetzt die Kammer beschäftigt, in Atem gehalten. Lei-

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

denschaftlich wird das Für und Gegen erörtert. Aus diesem Grunde sah man auch der Rede des Außenministers Flandin hiezu mit Spannung entgegen. Er führte in der Kammer über den Beihilfepakt u. a. aus: Das Ziel, das sich die vertragschließenden Länder gestellt hätten, sei die Aufrechterhaltung des Friedens durch die Organisation der kollektiven Sicherheit gewesen. Kein Land sei diesem Ziele treuer geblieben als Frankreich, das seit 1920 aus der kollektiven Sicherheit die lebendige Wirklichkeit seiner Friedensaktion gemacht habe. Die französische Regierung habe folgende drei Bedingungen gestellt: 1. Daß der Russenpakt nur für Europa gelte, 2. daß er ein Glied in der Kette der Regionalpakte bilden müßte und 3. daß er im Rahmen des Völkerbundpaktes bleibe. Ursprünglich sei vorgesehen gewesen, daß alle osteuropäischen Staaten sowie Deutschland und die Länder der Kleinen Entente dem Pakte beitreten sollten. Trotz der negativen Antwort Deutschlands und Polens habe Frankreich in der Folgezeit die Verhandlungen mit Sowjetrußland geführt. Der Außenminister kam in diesem Zusammenhang auf das Gesetz über die Wiedereinführung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland zu sprechen. Dieses Ereignis habe besondere Tragweite hinsichtlich der europäischen Kräfteverteilung gehabt. Die Informationsreise Edens nach Berlin habe zwar den friedlichen Geist der deutschen Staatsmänner, gleichzeitig aber auch das Fortbestehen der Vorbehalte gegenüber dem Ostpakt bestätigt. Der Außenminister versicherte dann, daß im Falle eines Angriffes auf Sowjetrußland Frankreich erst dann Beihilfe leisten könne, wenn gemäß den Völkerbundsatzungen erwiesen sei, daß der Angriff auf Sowjetrußland nicht provoziert sei und wenn diese Beihilfe mit den Verpflichtungen des Locarno-Paktes nicht in Widerspruch stünde. Weiter erklärte Flandin, daß keinerlei militärische Geheimabkommen zwischen Frankreich und Sowjetrußland bestünden. Gegen Schluß seiner Rede gab der Minister dem Wunsche Ausdruck, daß Deutschland seinen Platz am Genfer Tisch wieder einnehmen und an den Aufgaben der Befriedung und der Prosperität der Welt mitarbeiten möge. Zur Frage der bolschewistischen Propaganda in Frankreich bemerkte Flandin, daß keine französische Regierung die Einmischung einer ausländischen Regierung in die innere Politik Frankreichs dulden werde.

*

Gestern hat die Kammer mit 353 gegen 164 Stimmen, bei etwa 50 Stimmenthaltungen, den französisch-russischen Beistandspakt vom 2. Mai 1935 ratifiziert. Die Regierung hat die Vertrauensfrage nicht gestellt. Bei der Kammersitzung, die sechste, die den Beratungen über den Russenpakt gewidmet war, ereignete sich ein Zwischenfall, wie er im französischen Parlament noch niemals vorgekommen sein dürfte. Der die Sitzung leitende Vizepräsident Paté ließ die Abstimmung so überraschend vornehmen, daß Ministerpräsident Sarraut nicht die Zeit fand, auch nur ein Wort zu sprechen und zu erklären, daß er die Vertrauensfrage stelle.

Tschechoslowakei.

Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, hielt im Deutschen Haus in Prag eine seit langem angekündigte kulturpolitische Rede. Zu dem Vortrag waren auch Vertreter der deutschen, der amerikanischen, italienischen und polnischen Gesandtschaft sowie der Generalkonsul von Norwegen erschienen. Henlein betonte, daß der Sudetendeutschen Partei seit den Wahlen vom 19. Mai 1935 die Verantwortung für sämtliche Lebensbereiche des Sudetendeutschtums obliege. Er wandte sich dann in sehr scharfer Weise gegen die Tätigkeit der christlichsozialen Partei. Seine weiteren Ausführungen beschäftigen sich mit dem Thema Kunst und Volk und Jugenderziehung, wobei er unterstrich, daß alle Jugenderziehung in der „mannschaftlichen", in der Gemeinschaftserziehung münden und ihre Erfüllung finden müsse. Henlein schloß seine Rede mit der nochmaligen Betonung der Verantwortung, die er für das Leben des Sudetendeutschtums übernommen habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine einsichtige Staatsführung dieses Verantwortungsbewußtsein der stärksten deutschen Bewegung in der Tschechoslowakei würdigen werde.

Jugoslawien — Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodscha hat sich zu Verhandlungen nach Belgrad begeben, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch über die aktuellen Fragen, besonders die Frage des Donauraumes, zu beraten. Über diese Beratungen wurde ein amtliches Kommuniqué ausgegeben, das im wesentlichen aus drei Teilen besteht. Im ersten Teil wird die volle Identität der beiderseitigen Ansichten über die internationale Lage mit besonderer Berücksichtigung der Lage im Donaugebiete angeführt und gleichzeitig dem Wunsche nach einer baldigen und glücklichen Konsolidierung Ausdruck gegeben, welche Konsolidierung übrigens von den Mitgliedern der Kleinen Entente auch in der Vergangenheit angestrebt worden sei. Im zweiten Teil wird die Feststellung hervorgehoben, daß die Kleine Entente stetes Verständnis gezeigt hat für den Nutzen, welchen alle Staaten des Donaugebietes von einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit haben könnten. Schließlich wird erklärt, daß die Tschechoslowakei und Jugoslawien zu dem Beschluß gekommen seien, daß solche Bestrebungen im Sinne des Paktes der Kleinen Entente zum Wohle aller dieser Staaten unterstützt werden sollen. Diese Bestrebungen, welche auf die Unterstützung der Großmächte, besonders der Großmächte Mittel- und Westeuropas rechnen können, seien gegen keinen fremden Staat gerichtet. Blättermeldungen zufolge haben sich beide Teile sowohl gegen den Anschluß als gegen eine Habsburger-Restauration ausgesprochen. Wegen ihrer Friedensliebe lehnt die kleine Entente diese beiden Hypothesen als untragbar für die eigene und die allgemeine Sicherheit in Europa ab. Diese Stellungnahme soll keine Spitze gegen Italien oder Deutschland sein.

Belgien.

In politischen Kreisen wird mit dem Ausbruch einer Ministerkrise gerechnet. Man nimmt an, daß das Ministerium Van Zeeland Ende Februar eine Umbildung erfahren werde. Der Austritt der sozialistischen Mitglieder ist zu erwarten. Die Krise ist infolge der steigenden Opposition gegen die Militärgesetze entstanden.

Spanien.

In seiner Regierungserklärung betonte Ministerpräsident Azana, daß das neue Kabinett keine Revolution wolle. Es sei gemäßigt und wolle vor allem Gerechtigkeit walten lassen. Daher würde zunächst das Agrarprogramm in Angriff genommen werden. Der Bauernstand habe am meisten unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu leiden. Zum Schluß versicherte der Ministerpräsident ausdrücklich, daß das neue Kabinett legal regieren wolle und den sozialen Frieden und die Ordnung im Lande wünsche. Nach den letzten Nachrichten ist leider zu befürchten, daß sich die Verhältnisse unter dem Einflusse Moskaus wesentlich verschlechtern werden und daß Azana nicht Herr der Lage bleibt. Es besteht die Gefahr, daß die spanische Demokratie von einer roten Diktatur abgelöst wird.

Großbritannien.

Die Frage der Aufrüstung steht in England im Mittelpunkt der Erörterungen. Es wurde daher auch die Rede des Außenministers Eden mit größter Spannung erwartet. Eden bezeichnete die Lage als sehr besorgniserregend. Er besprach zuerst den ostafrikanischen Konflikt, den Völkerbund und das neue Vermittlungsangebot an Italien und die internationale Lage im allgemeinen. Die Welt sehe sich vor Fragen gestellt, die mit denen des Jahres 1914 eine beängstigende Ähnlichkeit aufweisen. „So lange eine allgemeine Abrüstung nicht zustandekommt, kann England in keinem Falle weiter einseitig abrüsten. Wie wir es auch immer betrachten wollen, wir werden immer zu der gleichen Schlußfolgerung kommen: Wenn wir die Abrüstung wollen, können wir sie nur durch Erhöhung der Machtmittel und der Autorität des Völkerbundes erreichen. Die Machtmittel und die Autorität hängen aber, wie die letzten zehn Monate gezeigt haben, von der Stärke Englands ab." England könne die Führung bei der Aufrechterhaltung der Autorität des Völkerbundes übernehmen und die übrigen Länder dazu veranlassen, an seiner Entwicklung mitzuarbeiten. Das sei kein leichter Weg, aber nur so könne die Wiederholung eines Weltkrieges verhindert werden. Die Möglichkeiten, eine solche Katastrophe abzuwenden, seien nur sehr gering, wenn England nicht seine Rolle spiele. Zur internationalen Lage bemerkte der Außenminister, man dürfe sich nicht verhehlen, daß sowohl die Regierung als auch das Unterhaus die Zukunft mit Besorgnis betrachteten. Diese Besorgnis werde jedoch in gewisser Beziehung durch die von England beschlossene Aufrüstung gemildert. Diese Aufrüstung werde sich vielleicht als entscheidender Faktor erweisen.

*

Eine der Folgen des englischen Aufrüstungsfeldzuges sind die ungeheuren Gewinne, die englische Rüstungsindustrielle, Börsenspekulanten und Makler durch das scharfe Anziehen der Rüstungsaktien erzielt haben. „Daily Herald" meldet, daß seit dem Bekanntwerden der Aufrüstungspläne im letzten Jahre Gewinne in einer Höhe von insgesamt über 700 Millionen Mark gemacht worden seien. Die Aktien von 13 Waffenfirmen seien z. B. im Laufe eines Jahres um 207 v. H. von 11.2 Millionen auf 34.4 Millionen Pfund gestiegen. In ähnlicher Weise hätten die Aktien von 20 Flugzeugfirmen um 66 v. H., von 23.2 Millionen Pfund auf 38.5 Millionen Pfund, angezogen. Von einer Anzahl berufsmäßiger Spekulanten habe jeder einzelne Hunderttausende von Pfunden gewonnen. Als Ergebnis der Rüstungshausse seien etwa sechs Männer über Nacht zu Millionären geworden. So hätten Direktoren der Hawker-Flugfirma infolge der gewaltigen Steigerung ihres Geschäftes allein einen Gewinn von etwa 20 Millionen unter sich geteilt.

Griechenland.

In der innenpolitischen Lage ist bisher keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Versuche, eine Konzentrations- oder Koalitionsregierung zustande zu bringen, sind bisher vergeblich geblieben. Angeblich soll der König die Absicht haben, Venizelos aus der Verbannung zurückzurufen und ihn wieder zum Ministerpräsidenten zu ernennen.

Japan.

Die allgemeinen Wahlen gingen ohne besondere Störung bei starker Wahlenthaltung vor sich. Die Regierung erzielte keine Mehrheit und muß sich diese durch Koalitionsverhandlungen verschaffen. Nach Abschluß der Wahlen kam es zu einem Militärputsch, der wohl bereits niedergeschlagen ist, aber einen recht blutigen Verlauf nahm. Wir berichten hierüber an anderer Stelle.

Die diplomatische Lage.

London, 27. Februar. Die diplomatische Lage wird gegenwärtig von Gerüchten beherrscht, die ebenso rasch, wie sie auftauchen, wieder dementiert werden. Wie weit diese Dementis den wahren Sachverhalt wieder herstellen, bleibt bei der heutigen internationalen Lage immer fraglich. Ein Großteil der Gerüchte bezieht sich darauf, daß das deutsch-italienische Gespräch schon ziemlich weit gediehen sei und demnächst, wenn die Franzosen den Russenpakt ratifizieren und die Engländer die Sanktionen verschärfen, für die Welt manche Überraschung bringen wird. Ein anderes Gerücht bezog sich gestern darauf, daß sich Eden von Genf aus nach Berlin begeben werde. Tatsache ist einstweilen nur soviel, daß Italien zu erkennen gibt, es werde sich, solange die Sanktionen andauern, in der internationalen Politik vollkommen freie Hand bewahren. Aus diesem Grunde will Italien auch den Flottenvertrag, an dem man gegenwärtig in London arbeitet, nicht unterzeichnen. Auch was die Frage anbelangt, ob die Ratifizierung des Russenpaktes Rückwirkungen auf das Vertragswerk von Locarno habe, bringt die italienische Presse Vorbehalte zum Ausdruck, die sowohl in London wie in Paris Beunruhigung auslösen müssen. Am gestrigen Tage fand eine Reihe von Diplomatenbesprechungen statt. Der englische Außenminister Eden empfing den deutschen Botschafter zu einer einstündigen Unterredung, wobei, wie man vermutet, das englisch-deutsche Flottenabkommen besprochen wurde. Mussolini empfing den Unterstaatssekretär Ricci, der ihm über seine jüngsten Unterredungen mit den führenden Persönlichkeiten Deutschlands Bericht erstattete. Staatssekretär Suvich empfing nacheinander den französischen Botschafter Chambrun und den deutschen Botschafter von Hassel.

Die Militärrevolte in Japan.

In der Hauptstadt Japans haben sich revolutionäre Ereignisse abgespielt. Dreitausend Soldaten einer Division, die knapp vor der Einschiffung nach der Mandschurei stand, haben unter Führung junger Offiziere einige Regierungsgebäude besetzt. Der Ministerpräsident Okada und der Admiral Saito wurden ermordet, einige andere hohe Militärs und Politiker wurden überfallen und verletzt. Die Verschwörer wurden von Hauptmann Nonaka geführt. Regierungstruppen konnten den Aufstand nach schweren Kämpfen niederwerfen. Der Kaiser hat den bisherigen Innenminister Goto zum einstweiligen Chef der Regierung ernannt, jedoch gleichzeitig die Bildung einer neuen Regierung angeordnet und den eben neugewählten Reichstag für den 20. April einberufen. Obwohl der Aufstand niedergeworfen wurde und angeblich wieder Ruhe herrscht, ist die Lage noch recht ungeklärt. Nach einer von den Meuterern veröffentlichten Kundgebung haben diese beschlossen, sich zu erheben, um die korrupten Elemente, die den Thron umgeben, zu beseitigen. Sie hätten das Ziel verfolgt, den Thron zu schützen. Verschiedene Erklärungen lassen darauf schließen, daß die Aufrührer sich der Unterstützung fast der ganzen Armee versichert hatten und daß sie mit dem Sturze der Regierung ihre Aufgabe im Wesentlichen erfüllt sehen. Im Hintergrunde des Putsches stehen jedenfalls schwere Erschütterungen, die ihre Ursache nicht zuletzt in der sozialen Frage haben.

Nach den letzten Meldungen sind bei 100 Personen bei den Kämpfen getötet worden. Der verletzte Finanzminister Takahashi und General Suzuki sind infolge der erlittenen Verletzungen bereits gestorben.

Die Ereignisse in Japan in französischer Beleuchtung.

Paris, 27. Februar. Der Militärputsch in Tokio wird von der Pariser Presse eingehend behandelt. Der „Petit Parisien" spricht von dem nunmehr 20jährigen Kampf, der sich in Japan zwischen den liberalen Elementen und den von der Militärpartei geleiteten Geheimgesellschaften der Nationalisten abspiele. Das Ideal der Nationalisten sei die Ausbreitung Japans und seine Vorherrschaft über Asien und die Welt. Wenn das Militär siege, bedeute dies immer binnen kurzem den Krieg in Asien. Um des Weltfriedens willen müsse man also hoffen, daß der diesmalige Staatsstreich in Japan ebenso mißlinge, wie der von 1932. Das „Echo de Paris" weist eingangs darauf hin, daß politischer Selbstmord und politischer Mord in Japan und seine Folgen an sich nichts Entwürdigendes darstellten. Die jungen Offiziere, die sich opfern, könnte man als Rechtsrevolutionäre im europäischen Sinne des Wortes bezeichnen. Sie machten Front gegen parlamentarische Bestechlichkeit, gegen die Banken, gegen die Großunternehmungen und gegen die Herrschaft des Geldes. Der Kaiser sei ihr Gott, aber seine Ratgeber verfälschten seine weisen Verfügungen und daher müsse man sie unschädlich machen. Das „Journal" meint, die Lage sei äußerst ernst, denn die Krise sei mehr eine soziale als eine militärisch-politische und biete allen demagogischen Hemmungslosigkeiten Raum. Es sei möglich, daß der Militäraufstand rasch behoben werde. Aber die große Krankheit im japanischen Reich sei schwer zu heilen.

Eine Stimme der Vernunft.

Unter dem Eindruck der Debatte in der französischen Kammer über den Russenpakt, der die Gefahr eines deutsch-französischen Krieges heraufbeschwört, veröffentlicht der „Elsässer Kurier" einen Aufruf „Für unsere Heimat", in dem es u. a. heißt:

Es gibt kein Mittel, um dem Elsaß die Verwandlung in eine Wüste zu ersparen, als die französisch-deutsche Verständigung. Man mag es begrüßen, man mag es beklagen; es ist eine Tatsache, die man anerkennen und auf die sich unsere Außenpolitik einstellen muß. In der Außenpolitik müssen die Gefühlsmomente ganz ausgeschaltet bleiben. Als Bürger des französischen Staates und in seinem Interesse und erst recht als Elsässer und im Interesse unserer Grenzland-Heimat stellen wir uns — abgesehen von allen Gefühlsmomenten — rein verstandesmäßig zu Deutschland ein und kommen zur Schlußfolgerung: Realisiert die franko-deutsche Verständigung, sonst gehen wir und unsere Heimat zugrunde! Diese Aufgabe ist nicht leicht. Wir haben darüber keinerlei Illusionen. Wir kennen die jahrhundertealten Resentiments, die ihnen entgegenstehen. Wir kennen die Erfahrungen der Vergangenheit. Wir kennen das gegenwärtige Deutschland mit seiner ungeheuren Stapelmasse von Dynamik. Wir wissen das alles; und trotzdem betonen wir immer wieder: Verständigung mit Deutschland. Nicht Deutschland zuliebe, son-

dern im Interesse Frankreichs und aus Liebe zum Elsaß. Wir haben nichts gegen einen Pakt mit Rußland; aber er darf nicht die franko-deutsche Annäherung kompromittieren, wie dies im vorliegenden Abkommen der Fall ist. Man rede mit Deutschland! Das ist die Forderung, die alle vernünftigen Franzosen stellen. Es war die Ansicht Lavals, es ist die Meinung aller bedeutenden französischen Diplomaten. Hitler hat vergangenes Jahr eine Anzahl Angebote gemacht. Der Abgeordnete Montigny konnte in der Kammer feststellen, daß der Quai d'Orsay bis heute noch keine Antwort darauf gegeben hat. Das ist eine falsche Taktik und eine kurzsichtige Politik, die sich früher oder später rächen muß. Ein neuer Krieg mit Deutschland wäre eine Katastrophe nicht nur für die beiden Länder längs des Rheins, sondern für die ganze Welt. Europa ginge dabei zugrunde. Das Elsaß würde eine Wüste. Wir wollen keines von beiden. Darum verlangen wir den einzigen Ausweg, den es gibt, die Verständigung mit Deutschland.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Italiener haben nach ihrem ersten Erfolg die Truppen des Ras Mulugeta weiter verfolgt. Sie setzen ihren Vormarsch in der Richtung auf den Amba Alagi fort, der von den Abessiniern stark befestigt wurde. Nach den letzten Meldungen haben die Abessinier den Rückzug bereits beendet und neue Verteidigungsstellungen bezogen. Die Armee des Ras Mulugeta, die Zuschub aus der Danakil-Armee erhielt, dürfte derzeit wieder 80.000 Mann stark sein. Auch die Armee Ras Destas soll verstärkt worden sein. Aus Addis Abeba sind 5000 Mann mit modernster Ausrüstung, Luftabwehrgeschützen und Kampfwagenabwehrgeschützen nach der Provinz Bale abgegangen.

Das Regiment „Freiwillige des Todes".

Bei den abessinischen Leichen am Amba Aradam wurden Dokumente mit Fingerabdrücken gefunden, aus denen hervorgeht, daß die gefallenen Soldaten dem Regiment „Freiwillige des Todes" angehörten. Um Mitglied dieses Regimentes zu werden, mußte man einen Eid leisten, die größtmögliche Zahl von Italienern zu töten.

Ein Statthalter in Ketten nach Dessie.

Ausländische Berichterstatter teilen mit, daß der Statthalter von Jeggius, Dedscha Admaso, gekettet nach Dessie überführt worden sei. Admaso, ein Bruder Hailus, ist ein Sohn der Kaiserin aus erster Ehe. Er wurde verhaftet, weil man entdeckt hatte, daß er das Vaterland verraten und Verbindungen mit Italien aufrechterhalten habe.

Der neue Friedensvorschlag an Abessinien.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet gerüchtweise, daß neue Grundlagen für eine Verhandlungsformel zur Regelung des italienisch-abessinischen Konfliktes gesucht werden. Diese neue Formel hat ihren Ursprung in dem Lösungsplan, der kürzlich in der englischen Presse von dem hochangesehenen Korrespondenten General Sir Gwynn dargelegt worden ist. Die Grundzüge des Planes sind die folgenden: 1. Die von Menelik eroberten Gebiete bilden eine Last für das eigentliche amharische Abessinien. 2. Diese Gebiete würden gegen eine Zahlung unter die souveräne Verwaltung der benachbarten europäischen Staaten übergehen. 3. Diese Zahlung würde dem Völkerbund überwiesen werden, um den Zinsendienst für die von Abessinien getätigten Anleihen sicherzustellen und um die Unternehmungen zur Entfaltung des Landes zu finanzieren. 4. Der größere Teil dieser Gebiete würde an Italien kommen und auch diejenigen Gebiete umfassen, die im Laval-Hoareschen Plane erwähnt waren. 5. Frankreich und England würden ihren Besitzungen benachbarte Gebiete erhalten. 6. Die Souveränität und die Sicherheit Abessiniens würden vom Völkerbund garantiert werden. 7. Abessinien würde für die in den abgetretenen Gebieten liegenden Grubenunternehmungen Kronabgaben erhalten.

Nachrichten.

Fett aus Kohle. Der kohlechemischen Forschung im Reich ist eine neue Auswertung der Kohle gelungen, die großes Aufsehen erregen dürfte. Man hatte in letzter Zeit mit großer Energie die Versuche betrieben, aus Kohle Fett zu gewinnen. Diese Versuche sind jetzt von Erfolg gekrönt worden. Nun wurde in Witten an der Ruhr, einem Sonderbericht der Berliner „Nachtausgabe" zufolge, die Deutsche Fettsäurewerke-Gesellschaft gegründet, die als Aufgabe die große technische Durchführung eines neuen Verfahrens für die synthetische Herstellung von Fettsäure aus Kohle hat. Es werden vor allem technische Fette, Seifen und Schmiermittel aus dieser Fettsäure hergestellt werden. Das Unternehmen hat bereits ein Darlehen von mehreren Millionen Reichsmark zugesagt erhalten. Der Beauftragte für Wirtschaftsangelegenheiten, Keppler, ist Mitglied des Aufsichtsrates. Es wird sofort mit der Herstellung von Fettsäure aus Kohle begonnen. Bisher war die Versorgung des Reiches mit technischen Ölen und Fetten eine der schwierigsten Fragen der Wirtschaft, weil es sich hier um eine besonders umfangreiche Devisenbeschaffung für die Einfuhrzwecke handelte.

Auszeichnung für Matthias Zdarsky. Der Bundespräsident hat dem Begründer des alpinen Skisportes Matthias Zdarsky in Marktl bei Lilienfeld anläßlich seines 80. Geburtstages das Offizierskreuz des Verdienstordens verliehen. Im Auftrage des Bundespräsidenten hat Kabinettsdirektor Huber nachstehendes Telegramm an Herrn Zdarsky gerichtet: „Anläßlich Ihres 80. Geburtstages, den Sie heute, zurückblickend auf ein langes, dem Dienste der Mitmenschen gewidmetes Leben voller Rüstigkeit feiern, übermittelt Ihnen der Herr Bundespräsident in aufrichtiger Würdigung der großen Verdienste, die Sie sich als Schöpfer und Altmeister des alpinen Skisportes erworben haben, herzlichen Glückwunsch und Gruß."

Einziehung von Forderungen durch Postauftrag. Amtlich wird mitgeteilt: Aus wirtschaftlichen Kreisen wurde die Klage laut, daß vielfach die Einziehung von Forderungen durch Postauftrag als eine verletzende Maßnahme des Gläubigers gewertet wird. Während man nichts daran findet, daß ein Inkassant eine fällige Forderung einzieht, verursacht es in den beteiligten Kreisen vielfach großen Unwillen, wenn durch den Briefzusteller ein Postauftrag vorgewiesen wird. Diese Ablehnung einer für die gesamte Kaufmannschaft segensreichen Einrichtung ist unbedingt unbegründet. Es wird insbesonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Briefzusteller strenge verhalten sind, das Postgeheimnis zu wahren und daß daher Mitteilungen an dritte Personen wegen Einhebung des Postauftrages vollkommen ausgeschlossen sind.

Neue umfangreiche Luftrüstungen Italiens. Die Londoner „Daily Mail" meldet in großer Aufmachung aus Rom, daß Italien ein neues gewaltiges Aufrüstungsprogramm für seine Luftflotte eingeleitet habe. Vor der Inkraftsetzung des Programms habe Italien rund 3500 Maschinen besessen. Die Erzeugung sei derart gesteigert worden, daß zurzeit täglich zwölf neue Flugzeuge fertiggestellt werden. Ende dieses Jahres werde Italien 5500 neue Maschinen besitzen, von denen ein großer Teil aus den neuen, außerordentlich schnellen Bombern bestehen werde. Schätzungsweise würden in diesem Jahre allein 1500 neue Bomber gebaut.

Der deutsche Botschafter bei Mussolini. Mussolini empfing am 24. ds. den aus Berlin zurückgekehrten deutschen Botschafter v. Hassel. Während die offiziellen italienischen Stellen es ablehnen, sich über die Besprechungen des Duce mit Hassel zu äußern, verlautet aus Kreisen, die der deutschen Botschaft in Rom nahestehen, die beiden Staatsmänner hätten sich mit der europäischen Lage im allgemeinen und vor allem mit dem französisch-russischen Vertrag und seinen Auswirkungen auf den Locarno-Pakt beschäftigt.

Berufung eines schwedischen Gehirnchirurgen nach Moskau. Stockholm, 27. Februar. Der berühmte Spezialist für Gehirnchirurgie Professor Olivecrona ist plötzlich nach Moskau abgereist. Diese Nachricht hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Die sowjetrussische Gesandtin Kollontay erklärte einem Vertreter des Abendblattes „Nya Dagligt Allehanda", es handle sich um einen ihrer persönlichen Freunde, der plötzlich krank geworden sei. Alle Umstände, die die rasche Abreise des Chirurgen begleiteten, sprechen jedoch eher dafür, daß nur eine hochstehende Persönlichkeit in Frage kommt, die der Behandlung durch Professor Olivecrona unterzogen werden soll. — Im Zusammenhang mit dieser dringenden Berufung des schwedischen Spezialisten für Hirnchirurgie nach Moskau waren in der Nacht zum Donnerstag in London Gerüchte im Umlauf, die von einem Anschlag auf Stalin wissen wollten.

Ein Interview mit Otto Habsburg. Paris, 25. Februar. Otto von Habsburg hat einem Vertreter des „Petit Journal" einige Erklärungen abgegeben, in denen er unter anderem betonte, daß die absolute Unabhängigkeit Österreichs die Vorbedingung für den europäischen Frieden sei. Die Wiederherstellung der Monarchie würde Österreichs Unabhängigkeit garantieren. Otto von Habsburg gab dann seiner Ansicht über die beste Staatsform für Österreich Ausdruck. Der König müsse der Vater der Freiheiten sein. Die moderne Staatsform sei die des Korporationenstaates. Die Korporationen hätten sich mit den kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen zu beschäftigen. Sie müssen auf möglichst breiter Basis gebildet werden und müßten vor allem den Bürokratismus meiden. Die großen Züge der Korporationen seien Ackerbau, Handel, Kleinhandwerk und Industrie. Fast ganz Österreich wolle die Wiederherstellung der Monarchie. Die marxistischen Parteien würden nicht wieder geduldet werden, denn sie predigten den Klassenkampf. Alle sozialen Fragen würden das neue System interessieren. Über die Sonderinteressen würde der König der unumstrittene Schiedsrichter sein.

Bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art sowie bei Erkältungs-Krankheiten wirkt Togal rasch und sicher. Wenn Tausende von Ärzten Togal verordnen, so können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Togal bewährt sich immer. Ein Versuch überzeugt!

Preis: S 2.40 In allen Apotheken

Togal

Schafflers Wettervorhersage für März.

Im allgemeinen ein etwas rückständiger Lenz- und Saatenmonat. Um den 3. März Winterwetter mit zeitweilig heftigen Stürmen und Schneefall. In der ganzen 1. Dekade wiederholt Winde von wechselnder Stärke, gegen Mitte des Monates wärmer. Mit Frühlingsbeginn setzen wieder heftige Stürme ein mit Schnee und Regen. Nach dem 24. Besserung und Erwärmung. Um den 29. und 30. März Schnee, in tieferen Lagen Regen.

Oertliches
aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren** wurde am 19. Feber ein Mädchen Maria des Herrn Anton Schleifenlehner, landw. Arbeiter, hier, 1. Krailhofrotte 18, und der Frau Maria geb. Aigner.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 22. Feber Herr Johann Hutterberger, Platzaufseher, Böhlerwerke 64, mit Frl. Emma Tschebul, Private, ebenfalls dort wohnhaft. — Am 23. Feber Herr Konrad Schröcker, Tischlergehilfe, Hieflau 51, mit Frl. Aloisia Missiton, Hausgehilfin, hier, Riedmüllerstraße 2. — Am 24. Feber Herr Johann Scheibbner, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 16, mit Frl. Karoline Heimberger, Köchin, hier, Hammergasse 4. — Am gleichen Tage Herr Karl Kirchberger, Wirtschaftsbesitzer, Haselgraben Nr. 26, mit Frl. Justina Lugmayr, Wirtschaftsbesitzerstochter, Wolfsbachau 8, Pfarre St. Gallen, Steiermark.

* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat dem Oberstadtphysikus Dr. Anton Effenberger den Titel eines Regierungsrates verliehen. Wir entbieten Herrn Reg.-Rat Dr. Effenberger zu dieser wohlverdienten Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Vom Deutschen Schulverein.** Am Mittwoch den 25. März veranstalten die hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines Südmark im Salesianersaale einen allgemein zugänglichen Lichtbildervortrag des Wanderlehrers W. Klemm über die Großglockner-Straße. Auf diesen hochinteressanten Vortrag über Österreichs gewaltigstes Straßenbauwerk wird heute schon aufmerksam gemacht und es werden die Mitglieder und Freunde des Vereines ersucht, sich den Abend für diese Veranstaltung freizuhalten. — Die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines Südmark findet am Mittwoch den 18. März um 8 Uhr abends im Gasthofe Hierhammer statt.

* **Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Wir machen unsere verehrlichen unterstützenden Mitglieder aufmerksam, daß in allernächster Zeit die Einhebung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1936 erfolgt und ersuchen, unser Sammelorgan nicht abzuweisen, da die Feuerwehr dringender als je der größten Unterstützung bedarf. Es ist ja ohnehin ein ganz minimaler Jahresbeitrag der unterstützenden Mitglieder gegenüber den Opfern der ausübenden Mitglieder, welche sich ein ganzes Jahr hindurch in der uneigennützigsten Weise dem freiwilligen Dienste widmen. Wollen wir aber mit der Jetztzeit Schritt halten, so müssen wir uns in jedem Belange vervollständigen, wie es eben eine richtige Vorbeugung für jede Gefahr verlangt. Es ergeht daher an die unterstützenden Mitglieder die dringende Bitte, durch die Leistung ihres Beitrages die Bestrebungen der Wehr zu fördern. Mit der Durchführung der Einkassierung wird ein Ausschußmitglied beauftragt, welches schon in nächster Zeit damit beginnen wird. Gleichzeitig beehren wir uns den Hausbesitzern bekanntzugeben, daß auch die Feuerbeschau nach den Bestimmungen der n.ö. Feuerpolizeiordnung durchgeführt wird und wollen die Hausbesitzer Vorsorge treffen, daß Beanständungen, welche zu einer Anzeige Anlaß geben, vermieden werden können.

MAGGIs neue Gulasch-Suppe

ist etwas ganz Hervorragendes. Sie kann zu jeder Tageszeit gegessen werden. Fein im Geschmack, pikant, dabei nahrhaft, erfüllt sie den Zweck einer guten Suppe, zu sättigen und zu kräftigen. 1 Päckchen für 2 Teller reichend, kostet 28 Groschen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Die diesjährige Generalversammlung findet am 8. März um 3 Uhr nachmittags im Vereinsheime Brauhaus Jax (Frank) statt.

* **Bundesgewerberat.** (Voranzeige.) Die Bezirksleitung macht schon jetzt darauf aufmerksam, daß für Dienstag den 10. März der Bundesgewerberat nach Wien einberufen werden wird. Nähere ausführliche Weisungen werden in Kürze ergehen.

* **Neuheiten in Frühjahrs-Mäntel- oder Kostümstoffen** sowie auch der vielbegehrte Fresko- und Leinenstoff für Damenkleider bei günstigsten Kaufbedingungen im Modenhaus Josef Seeböck. 266

* **Todesfälle.** In Maria-Taferl starb nach kurzem, schwerem Leiden der gewesene Gastwirt, Fleischhauer und Hausbesitzer Herr Georg Schachner im 81. Lebensjahre. Der Verstorbene war eine weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus bekannte, allgemein geachtete und beliebte Persönlichkeit, die sich um die Allgemeinheit vielseitige Verdienste erworben hatte. Er war gründendes Mitglied und langjähriger Hauptmann der freiw. Feuerwehr, langjähriger Gemeinderat, Obmann des Aufsichtsrates der Spar- und Darlehenskasse Maria-Taferl, Ehrenbürger der Gemeinde Maria-Taferl u. a. m. Der Verstorbene war ein gebürtiger Waidhofner und stammte von dem Hause des heutigen Fleischhauers Pöchhacker. Mit seiner Vaterstadt hat er bis in sein hohes Alter stets die eifrigsten Beziehungen aufrecht erhalten. Seine zweite, ihm im Tode vorausgegangene Gattin war die ehemalige Besitzerin des großen Sonntagberg-Hotels, Frau Halbmayer. Das Begräbnis fand am Dienstag den 25. ds. unter sehr großer Beteiligung statt. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 19. ds. Herr Lazarus Haselsteiner, Altersrentner, hier, Weyrerstraße 28, im 75. Lebensjahre. — Am 24. ds. Herr Georg Schneckenleitner, hier, Bezirksaltersheim, im 78. Lebensjahre.

* **Todesfall.** Am 27. ds. starb nach langem, schwerem Leiden der hiesige Gastwirt Herr Anton Engel im 50. Lebensjahre. Der Verstorbene hinterläßt eine tieftrauernde Witwe und fünf unversorgte Kinder.

* **Lebensmüde.** Heute um etwa 9 Uhr vormittags hat der hiesige Gastwirt und Bierdepotinhaber Herr Josef

Gaßner in einem Anfalle von Trübsinn durch einen Pistolenschuß freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs. — Sekretariat.** Mit 20. Februar ist im Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs, mit seinem Sitz in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, ein ständiges Sekretariat eingerichtet worden und wurde mit diesem Tage Herr Fritz Cerny aus St. Pölten zum Sekretär bestellt. Dem Bezirkssekretär, Herrn Steiner aus Amstetten, welcher an Donnerstagen und Samstagen hier amtierte, sei für sein Wirken herzlichst gedankt. Dem neuen Sekretär ein herzlich Willkommen auf gedeihliche Zusammenarbeit. — (Vorstand des Bezirksgewerbeverbandes Waidhofen a. d. Ybbs.) Obmann: Eduard Sonneck, Schmiedemeister, Ybbsitz 13; 1. Stellvertreter: Hans Kröller, Mechanikermeister, Waidhofen, Starhembergplatz 44; 2. Stellvertreter: Karl Leimer, Schlossermeister, Waidhofen. Weitere Mitglieder: Jakob Kupfer, Bindermeister, Ybbsitz Nr. 50; Franz Kotter, Bäckermeister, Waidhofen, Weyrerstraße 11; Georg Berger, Tischlermeister, Waidhofen, Sackgasse 4; Franz Baumgartner, Schneidermeister, Waidhofen, Weyrerstraße 12; Josef Neumüller, Schuhmachermeister, Waidhofen, Mühlstraße 8; Josef Hierhammer, Gastwirt, Waidhofen, Dr. Dollfuß-Pl.

Zur Wiener Messe!

Montag den 9. März ab Starhemberg-Platz 32 um 6 Uhr, ab Wien 19 Uhr, **S 13·—. Mittwoch den 11. März** um 6 Uhr (2 Tage), ab Wien Donnerstag um 18·30 Uhr, **S 14·—. Samstag den 14. März,** Hinfahrt 6 Uhr, Rückfahrt 18·30 Uhr, **S 13·—.** Anmeldungen werden erbeten an **Auto-Unternehmung**

Bartenstein, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf Nr. 124

* **Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs. — Gehilfen-An- und Abmeldung.** Für Ansuchen um Zulassung zur Ablegung der Meisterprüfung, für Dispensansuchen, ferner für Anzeigen zum Antritte eines gebundenen Gewerbes und schließlich bei Gesuchen zur Erlangung der Bewilligung zum Betriebe einzelner konzessionierten Gewerbe ist die Vorlage von Verwendungszeugnissen erforderlich, die durch die zuständige Zunft bestätigt sein müssen. Die Bestätigung dieser Zeugnisse kann nur dann vorgenommen werden, wenn der Geselle, Gehilfe und Hilfsarbeiter bei Eintritt in das Arbeitsverhältnis und bei seinem Austritt durch den Arbeitgeber ordnungmäßig bei der zuständigen Zunft und deren Bezirksleitung an- und abgemeldet wird. Die An- und Abmeldungen haben folgende Daten aufzuweisen: 1. Vor- und Zuname des Arbeitnehmers, 2. Zuständigkeit, 3. Geburtsort und Datum, 4. Stand (ledig oder verheiratet), 5. letzter Aufenthaltsort, 6. Gewerbe, 7. Tag des Arbeitsantrittes oder Austrittes, 8. Name des Arbeitgebers und dessen Wohnadresse, 9. Unterschrift des Arbeitgebers. Die verehrl. Zunftmitglieder werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, daß in Hinkunft nur jene Verwendungszeugnisse von der Zunft bezw. Bezirkszunftleitung bestätigt werden können, die im Gehilfenbuche ordnungsmäßig eingetragen sind. Die Mitglieder der A-Zünfte haben die An- und Abmeldung der jeweiligen Arbeitnehmer bei der Bezirkszunftleitung in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, durchzuführen. Amtsstunden täglich von 8 bis 12 Uhr und von ½2 bis 5 Uhr, an Samstagen bis nachmittags 2 Uhr. Parteienverkehr an Vormittagen, hauptsächlich an Dienstagen und Samstagen. An Samstagen von ½1 bis 2 Uhr Sprechstunde des Bezirksgewerbeverbandsobmannes Herrn Eduard Sonneck. Die B- und C-Zünfte haben ihre Anmeldungen bei der Zunftleitung in Wien, 1., Regierungsgasse Nr. 1, zu besorgen.

Werbung im Aufschwung ist Silber — Werbung in der Krise ist lauteres Gold!

„Die Anzeigenwerbung bedeutet kräftigste Mitwirkung an der Erholung und Genesung der Volkswirtschaft." Dieser Ausspruch eines der bedeutendsten Konjunkturforscher soll auch Sie bestimmen, mit der **Anzeigenwerbung zu beginnen.** Benützen Sie Ihr Heimatblatt

„Bote von der Ybbs"!

Wir machen Ihnen günstige Preise

* **Tonkino Hieß.** Zwei Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 29. Februar, ¼5, ¾7 und 9 Uhr, Sonntag den 1. März, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Episode". Hervorragender Tonfilm mit Paula Wessely, C. L. Diehl, Friedl Czepa, Otto Treßler u. a. Da für diesen Film schon starkes Interesse vorhanden ist und die Sonntagvorstellungen daher voraussichtlich stärker besucht sein werden, wird empfohlen und gebeten, wenn möglich, schon die Samstag-Vorstellungen zu besuchen.

* **Jeder unberechtigte Strombezug ist Diebstahl.** Der Oberste Gerichtshof hat eine wichtige Entscheidung darüber gefällt, daß die unberechtigte Entnahme von elektrischem Strom auch dann als Diebstahl zu werten ist, wenn der zu Unrecht bezogene Strom durch den Zähler registriert wird. Einem Grazer Ehepaar wurde der Strombezug wegen Nichtbezahlung der aufgelaufenen Rechnungen gesperrt. Die zum Zähler führende Leitung wurde unterbrochen und plombiert. Die Frau schaltete aber eigenmächtig die Leitung wieder ein und bezog so auch weiter ihren Strom, der ordnungsmäßig vom Zähler registriert wurde. Als der unberechtigte Strombezug aufkam, erstattete das Elektrizitätswerk eine Anzeige gegen das Ehepaar. Das Grazer Landesgericht verurteilte nun die Frau nicht nur wegen gewöhnlichen Diebstahls, sondern wegen Einbruchsdiebstahls, weil sie ein „die Sache gegen Wegnahme sicherndes beträchtliches Hindernis überwunden", nämlich die Plombe des Elektrizitätswerkes entfernt habe. Die Frau wurde wegen Einbruchsdiebstahls zu sechs Wochen strengen, verschärften Arrestes, ihr Mann, der bereits vorbestraft war, wegen Teilnehmung am Einbruchsdiebstahl zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt. Beide Verurteilten ergriffen die Nichtigkeitsbeschwerde an den Obersten Gerichtshof. Sie stellten sich auf den Standpunkt, daß überhaupt kein Diebstahl vorliege, weil doch der Strombezug ganz genau durch den Zähler registriert worden sei, also gar nichts gestohlen wurde, da das Elektrizitätswerk jederzeit eine Rechnung stellen konnte. Der Oberste Gerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde und sprach in der Begründung aus, daß jeder eigenmächtige Strombezug einen Diebstahl darstelle. Daß der gestohlene Strom vom Zähler registriert wurde, ändere daran gar nichts, weil das Elektrizitätswerk nach der Sperre des Strombezuges keine Veranlassung mehr hatte, den Zähler zu kontrollieren.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Bei dem in der letzten Folge der hiesigen Lokalzeitungen erschienenen Bericht über den Bezirksappell der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs ist ein unliebsamer Irrtum unterlaufen. Der letzte Absatz des vorerwähnten Berichtes, der gar nicht dazu gehört, ist durch ein Versehen beim Schreiben dem Bericht angefügt worden und so in die Presse gekommen. Wir stellen dieses Versehen daher richtig. Die Bezirksleitung der V.F.

* **Der Motorsportklub Waidhofen a. d. Ybbs,** Sektion des Ö.T.C., veranstaltet am Samstag den 7. März um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul unter dem Titel „10.000 Kilometer mit dem Motorrad in Persien" einen Vortrag mit Schmalfilm, 80 Diapositiven und zahlreichen Schallplatten. Vortragender: Ing. Ernst Wiese. Nachstehend eine kurze Besprechung des Schmalfilmes: Quer durch den Balkan, Kurdistan und Armenien führt den jungen österreichischen Forschungsfahrer Ing. Ernst Wiese, der durch seine Motorradreisen nach Albanien, Afrika und Amerika genügend bekannt ist, seine letzte Expedition auf dem Landweg nach Persien. Mit seiner Puch-Beiwagenmaschine, Begleiter und viel Gepäck hochbeladen, geht es auf schlechtesten Straßen, Karrenwegen und teilweise im freien Gelände vierzehnmal über 2500 Meter hohe Bergpässe, durch Furten und Stein- und Staubwüsten, bis endlich das Ziel, Teheran, die Hauptstadt Irans, erreicht ist. Trotzdem Hitze, Wassermangel, Strapazen aller Art und eine schwere Erkrankung seines Begleiters große Schwierigkeiten für die Weiterfahrt mit sich bringen, fährt der junge Ingenieur noch allein 2000 Kilometer über das 3500 Meter hohe Elbrusgebirge an das Kaspische Meer und durch die wenig bekannten Gegenden Massenderans, knapp an der Grenze Turkestans, und dann zurück wieder über das kurdische Hochland an die Küste des Schwarzen Meeres. Über Varna, Sofia und Budapest geht die Heimfahrt schon ruhiger von statten. Die Tour, bei der in kaum zweieinhalb Monaten über 10.000 Kilometer auf schlechten Straßen zurückgelegt wurden, ist die schwerste und längste Fahrt einer Beiwagenmaschine, die jemals von Österreich aus unternommen wurde. Der Film bringt sowohl Fahrtszenen als auch Bilder von Land und Leuten, Bauten und dem malerischen Volksleben. Es versäume niemand, diesen hochinteressanten Vortrag zu besuchen. Regiebeitrag 50 Groschen.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Die diesjährige satzungsmäßige Hauptversammlung findet Sonntag den 1. März, Punkt ½3 Uhr nachmittags, im Saale des Herrn Friedrich Strunz in Zell a. d. Ybbs mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Bericht des Obmannes und des Schriftführers. 3. Bericht des Kassiers und der Revisoren. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1936. 5. Neuwahlen. 6. Referat: Es spricht Herr Magistratsdirektor Baron Dr. M. Manndorff über „Der Hausbesitz in der n.ö. Wirtschaft". 7. Allfälliges. Alle, ob Mitglied oder nicht, ob Alt- oder Neuhausbesitzer, mögen zu dieser Versammlung erscheinen. Es geht alle an. Angehörige mitbringen!

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Den Mitgliedern der Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs des Sudetendeutschen Heimatbundes diene zur Kenntnis, daß die diesjährige Hauptversammlung am Samstag den 29. Feber, abends 8 Uhr, im Gasthofe „zum goldenen Hirschen" (Köhrer) stattfindet. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Gedächtnisfeier für die im März 1919 für ihr Heimatland gefallenen Landsleute am Sonntag den 8. März, vormittags 11 Uhr, im evangelischen Betsaal (altes Rathaus, Eingang vom Hohen Markt) abgehalten wird. Mitglieder und Freunde der Sudetendeutschen werden hiemit zu dieser Feier herzlich eingeladen.

* **Theater.** Ein junger Waidhofner schrieb ein Volksstück heiteren Charakters, betitelt „Die Broni vom Berghof" und gelangt dieses Stück am Freitag den 6. März um 8 Uhr abends und Samstag den 7. März um 8 Uhr abends im Salesianersaal, von hiesigen Kräften dargestellt, zur Uraufführung. Das Stück spielt in unserer Gegend und ist nicht wie viele andere Bauernkomödien auf derber Komik, sondern auf feiner Charakterisierung verschiedener Älplerfiguren aufgebaut, die in einem harmonischen Zusammenwirken die Art und das Wesen unseres Bergvolkes folgerichtig zum Ausdruck bringen. Der Besuch dieses Stückes, welches das Erstlingswerk eines Waidhofners ist, ist deshalb zu empfehlen, da von Heimischen geschriebene Bühnenwerke in unserer Stadt ohnedies eine Seltenheit sind und junge, strebende Talente der Förderung und Unterstützung von Seite der hiesigen Bevölkerung bedürfen. Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung Ellinger. Näheres aus den Anschlagzetteln.

* **Zum Gendarmenmord in Pottenbrunn.** Durch den bestialischen Gendarmenmord von Pottenbrunn hat auch der hiesige Sparkassediener Herr Karl Ramsauer einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Sein Bruder, Herr Franz Ramsauer wurde das erste Opfer des feigen Mörders. Unser herzlichstes Beileid!

* **Verschönerungsvereinskränzchen.** Der Ausschuß des Verschönerungsvereines spricht den Damen und Herren des Komitees, die sich um das Gelingen des Tanzfestes so verdient gemacht haben, den besonderen Dank aus.

* **Zum Sommerfahrplan und zur Schnellzugsfrage.** Wie erst vor ganz kurzer Zeit in Erfahrung gebracht werden konnte, ist in der in diesem Blatte und auch im Publikum vielerörterten Frage der Nachtschnellzüge und des Aufenthaltes in Waidhofen eine Entscheidung gefallen, die zwar nicht restlos befriedigend, aber doch recht gut tragbar ist. Wie dem Verkehrsverbande Ybbstal und seinem Verkehrsreferenten Herrn Dr. Fried mitgeteilt wurde, werden im Sommer die bisher über Selztal verkehrenden Nachtschnellzüge D 39 und D 40 auf die Strecke über Salzburg verlegt. Dafür erhalten die Wien—Passau—Berlin verkehrenden D-Züge 155 und 156 (Wien ab 19.10, Wien an 9.10 Uhr) einen Aufenthalt in Amstetten und verkehren von dort im Anschlusse an dieselben die neuen Schnellzüge 49 und 50 von Amstetten über Selztal bis Schwarzach-St.Veit, wo sie Anschluß an die Züge D 39 und D 40 nach Innsbuck und über den Arlberg finden werden. Diese Züge erhalten, was besonders wichtig ist, direkte Wagen Wien—Selztal—Schwarzach (wahrscheinlich bis Innsbruck), sodaß bei Fahrten von und nach Wien das lästige, für ältere und kränkliche Personen oder solche, die mit viel Handgepäck reisen, unangenehme Umsteigen in Amstetten vermieden wird. Zug 49 wird in Waidhofen um etwa 21.45 Uhr, also eine Stunde früher als bisher, ankommen und bleibt die Fahrzeit, da die Abfahrt auch eine Stunde früher gelegt ist, gleich. In der umgekehrten Richtung wird Zug 50 um 6.45 Uhr (18 Minuten später) abgehen und in Wien um 9.10 Uhr eintreffen, was einer Verkürzung der Reisezeit um 16 Minuten entspricht. Personenzug 930 (bisher Waidhofen ab um 6.50 Uhr) wird früher gelegt und noch vor dem Schnellzug 50 in Amstetten eintreffen, so daß auch die Reisenden der Stationen zwischen Waidhofen und Amstetten Schnellzugsanschluß nach Wien haben. Der vielumstrittene Zug 4951 Göstling—Waidhofen liegt um ungefähr ¼ Stunde später als bisher und erreicht den Anschluß an den Schnellzug 50, nicht aber an den früher liegenden Personenzug 930. Nähere Einzelheiten konnten derzeit noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da der Entwurf des neuen Fahrplanes wohl infolge der einschneidenden Abänderungen bisher nicht eingesehen werden konnte. Wenn auch die Notwendigkeit der früheren Abfahrt von Wien um eine volle Stunde (19.10 statt 20.10 Uhr) sicher etwas schmerzlich ist, so ist die Beibehaltung einer direkten Schnellzugsverbindung (ohne Umsteigen) nach Wien jedenfalls ein Erfolg, der ohne das tatkräftige, zielbewußte Eingreifen der interessierten Faktoren kaum hätte erreicht werden können; nicht zuletzt ist dieses Ergebnis auch dem Umstande zu danken, daß Herr Gemeindeverwalter L.-Reg.-R. Dr. Mally sowie Herr Staatsrat Seeger in dieser Sache ihre ganze Kraft eingesetzt haben. Sache der Reisenden an der Strecke Amstetten—Selztal—Bischofshofen, also insbesonders der Bewohner Waidhofens als der größten Stadt an dieser Strecke, wird es sein, diese Verbindung auch zu benützen, damit sie nicht wegen ganz ungenügender Frequenz eingestellt wird.

* **Kapselschützengesellschaft.** Montag den 2. März findet das Schlußschießen zu Ehren der Meisterschützen 1936 statt. Der Verein stiftete dazu eine Ehrenscheibe, die an diesem Abend beschossen wird. Beginn des Schlußschießens um 7¼ Uhr. Wir ersuchen, zahlreich zu erscheinen. Schützenheil!

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsatz. Nächster Schlachtschweinetransport nach Wien-St. Marx am Montag den 9. März ab Waidhofen a. d. Y., Kematen, Allhartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf, nächste Schlachtrinderlieferung nach St. Marx am Samstag den 14. März ab Station Waidhofen a. d. Ybbs. Anmeldungen werden bis Dienstag vor der betreffenden Lieferung entgegengenommen.

Rindermarkt Zell a. d. Ybbs. Anläßlich des Rindermarktes am 3. März in Zell a. d. Ybbs findet ein Ankauf von Zugochsen, 1350 bis 1500 Kilogramm schwer, gut in der Form, und voraussichtlich auch ein Kauf von Einstellochsen, etwa 1200 Kilogramm schwer, statt.

Wiener Messe, Mastviehausstellung. Bei genügender Teilnehmerzahl veranstalten wir eine Exkursion zur Mastviehausstellung am 13. oder 14. März. Die Fahrt erfolgt mittels Autobus und wird 11 bis 13 Schilling pro Person für Hin- und Rückfahrt kosten. Anmeldungen nimmt bis Dienstag den 3. März Herr Hinterberger in Wallmersdorf und die Bauernkammer entgegen.

* **Volksbücherei.** Die Bücherei ist in der angenehmen Lage, für wertvolle Bücherspenden den herzlichsten Dank zu sagen, und zwar Frau Edith Hanke, Frau Anna Leutner, Frau K. Scheidl, Herrn August Diewald, Herrn Alfred Grusl und Herrn Regierungsrat Ing. H. Scherbaum. Die 9. Sendung der Wanderbücherei der Hauptleitung in Krems steht zur Ausgabe bereit. Die Mitglieder des Zweigvereines vom Allg. n.ö. Volksbildungsverein werden aufmerksam gemacht, daß ihnen das Recht zusteht, im Vereinsjahr 1936 je zehn Bände unentgeltlich zu entleihen. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von ½5 bis 6 Uhr geöffnet. Es wird dringend gebeten, die Ausleihzeit von drei Wochen genau einzuhalten, da sonst die Strafgebühr unnachsichtlich eingehoben wird. Die Leihgebühr beträgt je nach Art der Bücher 5 bis 15 Groschen für einen Band. Bücherverzeichnisse stehen im Büchereilokale in genügender Anzahl zur Verfügung.

Sie machen einen großen Fehler

wenn Sie annehmen, daß nur bei steigendem Absatz, wenn das Geschäft floriert und mehr Gelder zur Verfügung stehen, die Reklameausgaben eine Erhöhung erfahren können.

Sie werden diesen Fehler gutmachen

wenn Sie umgekehrt verfahren. Gerade bei schrumpfendem Absatz müssen Sie mit **verstärkter Werbetätigkeit** einsetzen.

Das wird Ihnen den Erfolg bringen

Holen Sie unsere Anzeigenofferte ein für die Insertion im **„Bote von der Ybbs"**

* **Vom Fasching und Faschingende.** Nach den vielen Jahren, da man wegen der verschiedensten Gründe die öffentlichen Faschingsfreuden mehr oder weniger zurückstellte oder mehr im privaten Kreise den Tanzfreuden huldigte, gab es heuer wieder mehr echten Faschingsbetrieb. Alle Samstage und Sonntage und sogar vereinzelt auch Wochentage waren mit Unterhaltungen besetzt. Daran hinderte es nicht, daß die Jugend stark im Sporte beschäftigt ist. Keine der reichlich vielen Unterhaltungen war schwach besucht und bei jeder ging es recht lustig und fröhlich her. Daß in erster Linie die Jugend das Tanzbein schwang, ist nicht verwunderlich, aber es sollen sich auch die älteren Jahrgänge ganz gerne in der Runde gedreht haben und so mancher wagte auch den Schritt ins Neuland des bequemen, modernen Tanzes und soll sich hiebei ganz wohl befunden haben. Sehr beliebt waren auch heuer wieder die verschiedenen Hausbälle, bei denen der Tradition gemäß das gesetztere Bürgertum den Ausschlag gibt. Aber auch da gibt es Ausnahmen und es gab Hausbälle, die an Fröhlichkeit und Flottheit auch dem feschesten Kränzchen nichts nachgaben. Vereinzelt verirrte sich die übermütige Karnevalsstimmung auch auf die Straße und man konnte da und dort am Faschingsende kostümierte Gruppen sehen. Die Lust, sich einmal zu verkleiden, etwas Spaß zu treiben, steckt so tief, daß es darum schade wäre, den Brauch vergessen zu lassen. Sollte man doch nicht auch bei uns wieder an einen Faschingszug denken? Er zöge Fremde aus der Umgebung an und würde das Geschäft beleben. Am Aschermittwoch gab es natürlich in verschiedenen Gasthöfen die herkömmlichen Fisch-Schmäuse, die die Reihe der Faschingsveranstaltungen in mehr oder weniger froher Stimmung beendeten. Aus ist die Zeit der duftenden Krapfen; die Zeit der Beigeln und Bretzen ist gekommen. Fastenzeit ist eingekehrt!

* **Kein Winterwetter!** Es ist heuer doch alles verkehrt! Der Winter wollte nicht recht einkehren und nur sehr kurz waren die wirklichen Wintertage. Dafür scheint jetzt die Sonne mitunter schon recht warm und frühlingsgleich. Wer das Freie aufsucht, der kann schon überall die Boten des Lenzes begrüßen. Schneerosen, Leberblümchen, Primeln und andere Frühlingsblumen zieren schon die Waldränder und Wiesenflächen mit lebhaften Farben. Der Schnee ist auch in den höheren Lagen nur mehr spärlich anzutreffen. Es geht also schon merklich dem Frühling entgegen!

* **Kochrezepte.** (Sonntagskuchen.) 12 Dekagr. Butter oder Margarine, 12 Dekagr. Zucker, ½ Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker und 2 Dotter rührt man gut ab, fügt dann 30 Dekagr. Mehl mit ¾ Päckchen Dr. Oetkers Backpulver „Backin" vermengt, dazu, 1 Prise Salz, etwas Zitronengeschmack, am besten einige Tropfen Dr. Oetkers Backöl Zitrone und 8 bis 12 Dekagr. Preßfeigen, kleinwürfelig geschnitten, zum Schluß den Schnee der 2 Klar. In gut gefetteter Form backen. — (Sandtorte.) 14 Dekagr. Butter, 14 Dekagr. Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker, 1 Ei und 3 Dotter, 23 Dekagr. Mehl mit ½ Päckchen Dr. Oetkers Backpulver „Backin" vermengt, 5 bis 6 Eßlöffel Milch oder Rahm, 1 Eßlöffel Rum oder einige Tropfen Dr. Oetkers Rumaroma verrührt man zu einem Teig, mengt zuletzt von den 3 Klar Schnee leicht ein und bäckt in gefetteter Form etwa 45 Minuten. Ausgekühlt, wird die Torte durchschnitten und mit folgender Creme gefüllt: 6 bis 8 Dekagr. Butter, 6 bis 8 Dekagr. Zucker, 1 Dotter und 2 Dekagr. Kakao und 2 Dekagr. Zucker verrührt man gut, mengt zum Schluß den Schnee von dem einen Klar hinzu und füllt diese Masse sofort in die Torte.

* **Weit über 6.000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung des Togal bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art. Auch bei Erkältungskrankheiten sind Togaltabletten altbewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Togal ist in jeder Apotheke zu haben.**

*

* **Zell a. d. Ybbs.** (Silberne Hochzeit.) Herr Oberlehrer Leopold Gföhler feierte kürzlich mit seiner Gemahlin Frau Amalia das Fest der silbernen Hochzeit! Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Böhlerwerk.** (Kirchenbauverein.) Sonntag den 1. März um 3 Uhr nachmittags findet die Hauptversammlung des Kirchenbauvereines Böhlerwerk statt. Die Mitglieder, Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen.

* **Böhlerwerk.** Beim Brande der Landwirtschaft „Tannerbauer" (Johann Obermüller) am Montag den 17. ds. zeichneten sich einige hiesige Gemeindeangehörige durch entschlossenes, mutiges Eingreifen aus. Der hiesige Gasthausbesitzer Herr Johann Aigner und der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Herr Adolf Polsterer eilten sofort nach Bekanntwerden des Brandunglückes zur Brandstelle. Sie betätigten sich sofort beim Herabreißen des Dachgebälkes mit den mitgebrachten Feuerhaken und bei der Rettung verschiedener Hausgegenstände. Nach bereits halbstündiger Rettungsarbeit erfuhren sie, daß der ganze Viehstand bis auf eine Kuh, welche vom Besitzer Johann Obermüller sofort nach Ausbruch des Brandes gerettet wurde, sich noch lebend im Stall befinde. Trotzdem der Dachstuhl sowie die Stalldecke bereits vollständig in Flammen standen und alles andere ringsum ebenfalls lichterloh brannte, stürzten sich Aigner und Polsterer in das Stallgebäude. Durch herabprasselnde Trümmer mußten sich beide erst einen Weg bahnen und die Tür zum Stall einschlagen. Im Stall selbst brannte es bereits ebenfalls, von der Decke fiel unaufhörlich ein Glutregen nieder, das Vieh hatte schon verschiedentliche Brandverletzungen. Trotzdem alles Vieh noch angekettet war, konnten die Genannten unter größter Lebensgefahr alle Tiere (10 Stück Großvieh) retten. Kaum war das letzte Stück Vieh in Sicherheit, stürzte das ganze Stallgebäude krachend in einen einzigen Gluthaufen zusammen. Hätten die Rettungsarbeiten nur eine einzige Minute länger gedauert, wären die Retter wie das Vieh verloren gewesen. Die umliegenden Landwirte, welche mit den Örtlichkeiten vertraut waren, gaben das Vieh bereits auf und hielten die tapferen Retter durch lautes Zurufen ab. Beide Retter trugen Brandwunden und Rauchvergiftung davon. Diese mutige Tat findet allseits große Anerkennung.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Josef Dietrich †.) Am Donnerstag den 20. Feber um 12 Uhr mittags ist nach längerem Leiden Herr Josef Dietrich, Maler- und Glasermeister, im 67. Lebensjahre gestorben. Damit hat ein sehr arbeitsreiches, schaffensfreudiges, aber auch schwer geprüftes Leben, dem der Ort sehr viel verdankte, seinen Abschluß gefunden. In seinen rüstigen Jahren hat er sich in allen Vereinen in aufopfernder Weise mit Erfolg beteiligt. Insbesonders hat er sich in der freiw. Feuerwehr große Verdienste erworben und war auch einer der Mitgründer der Bezirksfeuerwehr. Er war seit 3. Jänner 1887, also 49 Jahre aktives Mitglied der Feuerwehr, wurde im Jahre 1920 Hauptmannstellvertreter und ist seit 1926 Ehrenhauptmannstellvertreter gewesen. 44 Jahre war er aktives Mitglied des Männergesangvereines von Hollenstein und wurde 1932 zum Ehrenmitglied ernannt. Im Kirchenchor sang er 52 Jahre hindurch. Er hat sehr viel Leid in seiner Familie erfahren, da ihm seine zwei Söhne, einer im Kriege und der andere in der Nachkriegszeit an den Folgen der Kriegsstrapazen gestorben sind. Seine Frau war viele Jahre hindurch schwer leidend und bettlägerig und ist ihm erst vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Trotzdem hat dieser so schwer geprüfte Mann seinen goldenen Humor, mit dem er so viele erheitern konnte, bis zur letzten Stunde bewahrt. Das Leichenbegängnis fand am Sonntag den 23. ds. unter ganz ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungskreise statt, welche bewies, wie sehr beliebt und angesehen er war. Außer dem Männergesangvereine mit Fahne rückte auch die Ortsfeuerwehr vollzählig mit Musikkapelle aus. Das Feuerwehr-Bezirkskommando Waidhofen a. d. Ybbs sandte drei Vertreter und von den Feuerwehren der Umgebung sind folgende Abordnungen erschienen: Waidhofen, Opponitz, St. Georgen a. R., Ybbsitz, Zell a. d. Y., Weyer a. d. Enns u. a. Der Männergesangverein sang in der Kirche einen Trauerchor. Am offenen Grabe hielten Feuerwehrhauptmann Ludwig Gruber, der Vertreter des Feuerwehr-Bezirksverbandes Waidhofen Karl Weinzinger und Pfarrer Julius Ott warm empfundene Grabreden, in denen sie die Verdienste und hervorragenden Eigenschaften dieses seltenen Mannes würdigten. Josef Dietrich hat ein gutes Stück alter Hollensteiner Geschichte verkörpert und wird sein segensreiches Leben und Wirken lange in treuer Erinnerung bewahrt werden und in den Chroniken der Vereine verzeichnet sein. Er ruhe in Frieden!

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 1. März um 9 Uhr vormittags im Kirchensaale statt.

— **Schul-Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Der def. Lehrer Karl Weißengruber von Euratsfeld nach Amstetten, Hauptschule; die p. def. Lehrerin Ludmilla Feichtinger von Ulmerfeld nach Rosenau; die Hilfslehrer(innen) Hildegard Dietz von Stephanshart nach Stift Ardagger, Franz Homma von St. Georgen i. d. Klaus nach Euratsfeld, Rudolf Gregoritsch von Weistrach nach St. Georgen i. d. Klaus; Hedwig Rausch von Wolfsbach nach Weistrach; Johann Dauerböck von Zell nach Ernsthofen; Fritz Felber von Ybbsitz nach Opponitz; Gertrude Schendl von Ernsthofen nach Zell a. d. Ybbs.

— **Bezirksgewerbeverband Amstetten. — Ernennung der Vorstandsmitglieder.** Die Ernennung der Mitglieder des Vorstandes des hiesigen Bezirksgewerbeverbandes durch den Herrn Landeshauptmann ist nunmehr erfolgt und setzt sich dieser aus folgenden Herren zusammen: Obmann Josef Plaim, Schmiedemeister in Markt Aschbach Nr. 23; 1. Stellvertreter Josef Hörmann, Cafetier, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 35; 2. Stellvertreter Johann Scheuch, Bindermeister in Aschbach, und aus den Mitgliedern Hans Sieder, Bäckermeister, Amstetten, Kirchengasse 4; Kommerzialrat Karl Bilek, Cafetier in Haag; Hans Eder, Rauchfangkehrermeister in Markt Seitenstetten Nr. 46; Alois Divinzenz, Sattlermeister in Aschbach 112; Adolf Habiger, Friseurmeister in Amstetten, Rathausstraße 9, und Karl Landlinger, Schlossermeister in St. Peter i. d. Au. Die Sprechstunden des Obmannes sind jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr vormittags im Sekretariate Amstetten, Linzerstraße Nr. 13. Der Parteienverkehr täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags, mit Ausnahme von Donnerstag, Samstag und Sonntag, weil an diesen Tagen geschlossen.

— **Bezirksleitung Amstetten der Kleidermacherzunft. — Aufdingung, Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung.** Am Sonntag den 5. April um 2 Uhr nachmittags findet in Amstetten, Gasthaus Preindl, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 37, für die Gerichtsbezirke Amstetten, St. Peter i. d. Au und Haag die Aufdingung, Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung für das Kleidermachergewerbe statt. Für die Aufdingung von Lehrlingen bezw. Lehrmädchen ist zu bemerken, daß die Lehrzeit vom Zunftvorstande nunmehr mit 4 Jahren festgesetzt wurde und der Lehrvertrag in dreifacher Ausfertigung unter Beigabe des Tauf- und Heimatscheines sowie des letzten Schulzeugnisses vorzulegen ist. Die Anmeldungen für die Freisprechung und die Abnahme der Gesellenprüfung, denen an Dokumenten der Tauf- und Heimatschein, ferner das Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule beizuschließen ist, sind bis längstens 14. März 1936 beim Gewerbesekretariate Amstetten, Linzerstraße Nr. 13, einzubringen, wobei aufmerksam gemacht wird, daß später eingebrachte Anmeldungen für diesen Termin nicht mehr berücksichtigt werden können. Als Prüfungsstück für die Gesellenprüfung ist vom Prüfling folgendes angefertiges Kleidungsstück mitzubringen: Kleidermacher: Hose und Weste oder Sakko. Kleidermacherin: Stoffkleid oder Mantel oder Stoffkostüm. Die Aufdinggebühr von S 5.—, die Freisprechgebühr von S 10.— und die Gesellenprüfungstaxe von S 12.— ist vorher zu erlegen. Die geehrten Zunftmitglieder werden höflichst ersucht, vorliegende Verlautbarung zur Kenntnis nehmen zu wollen und das hiezu Notwendige zu veranlassen.

— **Ortsgruppe Amstetten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Österreichs.** Am Sonntag den 8. März um 3 Uhr nachmittags findet im Saale des Gasthofes H. Todt, Rathausstraße 12, die Jahreshauptversammlung statt. Als Referent erscheint Studienrat Prof. Doktor Czerny aus Purkersdorf. Es ist Pflicht der Mitglieder, zuverlässlich zu erscheinen.

— **Lichtbildervortrag: „Glocknerstraße".** Der Volksbildungsverein veranstaltet am Freitag den 6. März im Saale Todt einen Lichtbildervortrag über die Großglocknerstraße. Es spricht Sektionsrat a. D. Dr. Veidl.

— **Photoamateure, Achtung!** Kostenloser Lichtbildervortrag: „Richtig photographieren!" Der bekannte Wiener Fachlehrer für Photographie an den Wiener Volkshochschulen Franz Katolicky hält am 17. März in Amstetten im Gasthofe Hans Todt einen Lichtbildervortrag mit nachstehendem Programm: Lichtbilder mit österreichischen Landschaftsbildern, Kinderstudien, Porträtstudien, wobei besonderes Gewicht auf die richtige Wiedergabe der Farbenwerte an Hand von verschiedenen Aufnahmen und Experimenten erklärt wird. Auch der Kodak-Cine-acht-Film wird vorgeführt, ebenso ein Farbenfilm. Beginn 8 Uhr abends. Eintrittskarten bei Ihrem Photohändler.

— **Die Oba-Innviertler-Bauerngruppe** kommt wieder nach Amstetten. Die bestbekannten und äußerst beliebten Oba-Innviertla Bauern geben am Sonntag den 8. März im Saale des Gasthofes Schillhuber in Amstetten wieder eines ihrer so originellen und volkstümlichen Gastspiele. Beginn 8 Uhr abends.

— **Plenny-Ball.** „Plenny", ehemalige Kriegsgefangene, die als Frontkämpfer in restloser Erfüllung ihrer Pflichten in erster Linie der Gefahren und Opfer gestanden, hielten Fasching, wie es ihrem Erleben, ihrem außerordentlichen Schicksal, ihrem Leiden und ihrer vorbildlichen Kameradschaft entspricht. Dies zeigte der erste Plenny-Ball der Bezirksgruppe Amstetten am Faschingsonntag den 23. ds. in den Saalräumen des Brauguthofes in Greinsfurt beim Kameraden Schwarz, wo den Besuchern „Eine Nacht in Sibirien" vorgezaubert wurde, wie sie hübscher und gelungener kaum die Phantasie hervorbringen kann. Die kunstsinnige Dekoration mit dem Gewirr von Schneeflocken, die Unzahl glitzernder Eiszapfen, die die vielsagenden sibirischen Winterlandschaften mit Gefangenentransporten und Lagertypen umrahmten, fand ungeteiltes Interesse und Bewunderung. Schon in den Nachmittagsstunden herrschte reges Treiben, aber der Abend brachte einen derartigen Massenbesuch, daß er alle Erwartungen übertraf. Die Bundesleitung war durch Kam. Czermak, Hauptmann a. D. aus Wien, vertreten. Leider erwiesen sich die Räumlichkeiten viel zu klein. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die feierliche Eröffnung mit dem Einzug der „Plenny", der um ½8 Uhr abends erfolgte. Unter den Klängen des Plennymarsches zog der Gefangenentransport durch den Saal, die Vergangenheit tauchte auf, ein stilles Rückerinnern an die erste Zeit, an den Beginn des Leidensweges vieler Tausender in der jahrelangen Verbannung. Kam. Dir. Herbst begrüßte die Ballgäste und dankte ihnen für ihr Erscheinen und wies sodann in kurzer, eindrucksvoller Rede auf das Erlebnis der Kriegsgefangenschaft hin und erläuterte dessen Deutung, die sich so treffend in dem Wahlspruch der Kriegsgefangenen: „Durch Leid zum Licht, im Licht zur Liebe" ausdrückt. Ein Traum war vorbeigezogen, die Gegenwart trat siegreich in ihr Recht. Mädchen in malerischer russischer Tracht eröffneten den Walzerreigen, denen als erste Paare Herr Fachlehrer Rouschal mit Frau Dir. Herbst, Herr Dr. Silewinaz mit Frau Fachlehrerin Rouschal und Herr Dir. Herbst mit Frau Götzl folgten. Unermüdlich spielte das eigene Balalaikaorchester unter Leitung des Herrn Scheuchl zum Tanze auf; die denkbar beste Laune herrschte in dem Gedränge und der „Herzerlwalzer" brachte wahre Lachstürme. Im Rosenzimmer, in dem blühenden Garten der Heimat, fand man bei den einschmeichelnden Weisen der Erhart-Schrammeln Erholung und Erquickung. Frohe Laune und ungetrübte Stimmung hielt bis in die frühen Morgenstunden an und der anbrechende Morgen machte der „Sibirischen Nacht" ein jähes Ende. Ein arteigenes Erlebnis war vorüber und wird noch lange nachklingen. Es sei daher an dieser Stelle allen herzlichst gedankt, die zum Gelingen irgendwie beigetragen haben, besonders aber dem Obmann des Vergnügungsausschusses, Herrn Fachlehrer Rouschal, der mit einem Stab von unermüdlichen Mitarbeitern, die in so selbstloser und aufopfernder Weise für das gute Gelingen keine Mühe scheuten, die umfangreichen Vorarbeiten durchführte. Plenny-Dank und Plenny-Gruß aber auch allen edlen Spendern und Besuchern! Auf Wiedersehen beim nächsten Plenny-Ball!

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger. Delegiertentagung.** Am Sonntag den 9. Februar fand in Amstetten die 43. Bezirksdelegiertentagung des Gruppenverbandes der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger des pol. Bezirkes Amstetten unter außerordentlicher Beteiligung statt. Außer den Obmännern und Kommandanten der Vereine und mehreren Kameraden waren auch die Bezirks- und Gruppenfunktionäre, die Kameraden Silvester Breier, Hans Fritz, Friedrich Wilk, Johann Kronberger und Karl Hintermayer mit ihren Stellvertretern erschienen. Entschuldigt waren der Gruppenleiterstellvertreter Kommandant Hans Sieder, Amstetten, und Kommandant Hans Dienstleder aus Großhollenstein und noch einige Kameraden. Nach herzlicher Begrüßung durch den Herrn Präsidenten und Gruppenverbandsobmann Hans Höller hielt dieser den verstorbenen Kameraden einen innigen Nachruf. Sodann gratulierte er mehreren Kameraden, welche für Verdienste um den Bundesstaat Österreich oder in sonstiger Eigenschaft ausgezeichnet oder geehrt worden sind, worauf er dem Obmann von Allhartsberg, Herrn Johann Resch, das silberne Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die Kameradschaft des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich überreichte und die Verdienste des Ausgezeichneten hervorhob. Auch Herr Bezirksleiter Fritz und Herr Kommandant Breier hoben die Verdienste des Kameraden besonders hervor. Kamerad Resch war über die Auszeichnung sehr erfreut und sagte herzlichsten Dank. Sodann wurde vom Gruppenverbandsschriftführer Herrn Karl Hintermayer das Protokoll vom Vorjahre verlesen und von den Versammelten einwandfrei genehmigt. Im Tätigkeitsbericht dankte Herr Präsident Höller den Gruppen- und Bezirksfunktionären für die gute Unterstützung bei den verschiedensten Anlässen. Nach ihm erstattete der Gruppenverbandskassier Herr Karl Hintermayer den Kassebericht, welcher nach dem Entlastungsantrag der Revisoren Obm. Karl Riesenhuber und Obm. Johann Galdberger und Obmannstellvertreter Johann Nösterer anstandslos mit Dank genehmigt wurde. Der Beitrag für das Jahr 1936 wurde, wie bisher, mit 10 Groschen pro Mann festgesetzt. Hiezu kommen noch 40 Groschen pro Mann für den Kriegerlandesbund für das Jahr 1936. Den Vereinen sind bereits die Erlagscheine von der Gruppenleitung zugesendet worden und wollen die Bezirks- und Bundesbeiträge bis längstens Ende März 1936 bestimmt eingezahlt werden. Das Bezirkstreffen beziehungsweise Wiedersehensfest der Kameradschaftsverbände des politischen Bezirkes Amstetten unter dem Ehrenschutze Seiner Durchlaucht Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein ist für den 5. Juli 1936 in Aussicht genommen. Herr Präsident Höller berichtete auch über die eindrucksvolle Tagung des Reichs-Kameradschafts- und Kriegerbundes in Wien. Anschließend berichtete er noch über die Bundes-Delegiertentagung am 19. Jänner 1936 in Wien, wobei die Allerhöchste Dankschreibenüberreichung des Erzherzogs Eugen für die Ehrenprotektorernennung des Kaisersohnes Otto erfolgt ist. Das Bundesorgan „Der Kamerad" muß in mindestens 5 Exemplaren von jedem Verein bezogen werden. Die Zusendung erfolgt an den Verein selbst oder an die angegebenen Adressen. Bezirksleiter Fritz regte an, daß hinkünftig der Inhalt des Bundesorganes in drei Teile eingeteilt werde, und zwar: 1. Amtliches, 2. Kriegserlebnisse, 3. Berichte. Nachdem die Tagesordnung voll erledigt war, schloß der Herr Vorsitzende mit herzlichem Dank und mit der Bitte um weitere treue Mitarbeit mit „Österreich!" die Tagung.

— **Schützenverein.** Ergebnisse des Kapselschießens am 25. Februar: Tiefschüsse: 1. Franz Krenn, 78 Teiler; 2. Franz Sattlecker, 125; 3. Paul Waibel, 138. Kreise: 1. Paul Waibel, 47, 46; 2. Franz Krenn, 46, 43; 3. Franz Sattlecker, 46, 41; 4. Josef Reisinger, 45, 43; 5. Franz Brandstötter. Juxscheibe mit unbekannten Zielpunkten: Gewinner der Scheibe und des 1. Preises: Franz Krenn. Weitere Preise gewannen: Josef Friedrich, Louise Gaßberger und Anton Rohrhofer. Über die Art der Preise wurde aufklärend verlautbart: Wer in den verschlossenen Paketen goldene Uhren oder Brillantringe vermutet, der halte sich vor Augen, daß heute Faschingdienstag ist. — Nächstes Schießen am Dienstag den 3. März.

— **Mysteriöser Überfall.** Am 15. Februar um 2.15 Uhr nachts erstattete der Färbergehilfe J. P. beim Stadtpolizeiamte die Anzeige, daß er in der Südtirolerstraße beim Bahndurchlaß von einem Unbekannten von rückwärts angeschossen wurde. Der Anzeiger, der tatsächlich am Rücken zwei nebeneinander befindliche Steckschüsse, die aus einer Pistole, Kal. 6.35 mm, stammten aufwies, wurde sogleich durch die Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt, wo ihm eine Kugel auf operativem Wege entfernt werden mußte, während die andere von selbst aus der Wunde herausfiel. Über den Überfall gab er an, daß er gegen ½2 Uhr nachts auf dem Heimwege begriffen war. Als er den Bahndurchlaß in der Südtirolerstraße passierte, habe plötzlich jemand von rückwärts zwei Schüsse auf ihn abgefeuert, die ihn in den Rücken trafen. Den Täter, der kein Wort sprach, habe er weder vor noch nach dem Überfall gesehen. Er kümmerte sich weiter auch nicht um ihn und fing, als er die Schüsse verspürt hatte, sogleich zu laufen an und begab sich in seine Wohnung. Die Einschußlöcher am Mantel zeigten Verbrennungen vom Pulvergas (Mündungsfeuer), woraus unzweifelhaft zu schließen ist, daß bei Abgabe der Schüsse entweder die Waffe am Mantel angesetzt oder die Schüsse aus einer Entfernung von wenigen Zentimetern abgegeben worden sein müssen. Nachträglich gab der Anzeiger an, daß er sich während des Laufens umgedreht habe und einen mittelgroßen Mann, der einen kurzen Überrock trug, zu den Schrebergärten bei der Schlosserei Appeltauer laufen sah. Zwecks Aufklärung dieses mysteriösen Falles werden noch weitere Erhebungen gepflogen.

— **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am 13. ds. gegen 23 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße bei der Abzweigung nach Matzendorf ein Verkehrsunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 35 Jahre alte Josef Hayden aus Matzendorf fuhr um die genannte Zeit auf einem Fahrrade in der Richtung nach Blindenmarkt und wurde von einem hinter ihm fahrenden Sauer-Lastkraftwagen, den der Transportunternehmer Johann Ringswirth aus Krems a. d. Donau gelenkt hat, gestreift und zu Boden geschleudert. Er blieb mit einem Schädelgrundbruch bewußtlos liegen und wurde von der sogleich verständigten Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt, wo er am 19. ds., ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Der Lenker des Kraftwagens stellt jedes Verschulden an dem Unfalle in Abrede und gab an, daß er mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 50 Kilometern von Amstetten gegen Blindenmarkt gefahren sei. Als er die Kurve beim Gasthause Simper passierte, sah er im Lichte der Scheinwerfer ungefähr 200 Schritte vor ihm einen Radfahrer fahren. Derselbe benützte die Straßenmitte und um vorfahren zu können, gab er mehrmals Hupensignale. Als er auf etwa 50 Schritte an den Radfahrer herankam, bog dieser ohne Ursache plötzlich nach rechts ein. Da es ihm infolge der stark vereisten Straße unmöglich war, den Lastkraftwagen auf die kurze Distanz zum Stehen zu bringen, fuhr er ganz auf die rechte Straßenseite — der Radfahrer schwenkte mittlerweile wieder auf die Straßenmitte ein — um vorfahren zu können. In diesem Augenblick fing der Radfahrer zu pendeln an und fuhr wieder mehr nach rechts. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, lenkte er nun den Kraftwagen direkt in den Straßengraben und stieß dabei einen am Straßenrand stehenden Wegweiser um. Er konnte es aber nicht mehr verhindern, daß der Radfahrer vom Auto gestreift und zu Boden geworfen wurde. Dem Verunglückten wurde vom Kraftwagenlenker und dessen Mitfahrer sofort Hilfe geleistet.

— **Fund von Einbruchswerkzeugen.** Am 18. ds. fanden Schulkinder hinter dem Schloß Edla im sogenannten Bratlgraben eine Aktentasche, in der sich Einbruchswerkzeuge, und zwar eine Brustleier mit Stahlbohrern, eine Zange, zwei Stemmeisen und eine Taschenlampe befanden. Nach dem Eigentümer wird eifrig gefahndet.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 28. Feber bis einschließlich Montag den 2. März: Lili Darvas, Hans Jarey, Attila Hörbiger und Szöke Szakall in „Tagebuch der Geliebten". Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. März: Adele Sandrock, Wolfgang Liebeneiner, Georg Alexander in „Alles hört auf mein Kommando". Von Freitag den 6. bis Montag den 9. März: „Stradivari".

*

Markt Ardagger. (Unfall.) Am 22. ds. kam die 26jährige Hausgehilfin Franziska Fröschl in Markt Ardagger, als sie im Wohnhause ihrer Eltern auf dem Küchenherde kochte, mit ihrem Schlafrocke der Ofentür zu nahe, so daß das Kleidungsstück Feuer fing und das Mädchen im Nu in hellen Flammen stand. Sie erlitt am ganzen Körper Brandwunden schwersten Grades und mußte in das Krankenhaus nach Amstetten überführt werden.

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Der landw. Fortbildungsverein für den Bezirk Amstetten hält Sonntag den 1. März um 9 Uhr früh bei der Bauernkammer seine Leitungssitzung.

Kopfdüngungsversuche zu schlechten Wintersaaten werden auch heuer wiederum angestellt. Für den ganzen Bezirk Amstetten kommen 10 Schauversuche zu je ½ Joch Wintergetreide in Betracht. Der notwendige Kalksalpeter wird mit 50% Ermäßigung gegeben. Weiters werden noch zwei genaue Versuche mit verschiedenen Kopfdüngungsmitteln gemacht. Hiezu ist die Bereitstellung von fünf nebeneinanderliegenden Versuchsparzellen zu je ¼ Joch notwendig, die mit Kalksalpeter, Chilisalpeter, Kalkstickstoff oder schwefelsaurem Ammoniak gedüngt werden. Für diese zwei genauen Versuche werden die Düngemittel umsonst abgegeben mit der Verpflichtung zur genauen Ermittlung der einzelnen Parzellenerträge.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Todesfall.) Im hohen Alter ist der ehemalige Pfarrer von Ybbsitz, Hochw. Herr P. Adalbert Zadl, hier gestorben.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Jubilare der Ehe.** Am 23. ds. fand in der Marktkapelle die Silbertrauung des Weichenstellers Herrn Ludwig Größenbrucker mit seiner Gattin Frau Agnes statt. Eine fröhliche Nachfeier fand im Gasthaus „zur Sopherl" bei der Enns statt.

** **Hochzeit** hielt am 24. Feber der Faßbinder Herr B. Riegler, Anger 9, mit der Hausgehilfin Josefa Lumplecker, Mühlein 18.

** **Todesfall.** Am 21. Feber wurde die Auszüglerin Aloisia Kaltenbrunner, Nach der Enns, tot im Bette aufgefunden. Sie stand im 64. Lebensjahre.

** **Vornehme Wintergäste.** Zur Winterkur und zum Sport stiegen u. a. folgende Gäste in Weyer ab: Die Nichte der Dichterin Handel-Mazzetti, Frau Baronin Handel, mit ihrem jüngsten Sohn; ein Vertreter der Ufa-Filmgesellschaft; die Familien Herberth und Evely aus London; zwei Herren aus Budapest; Zentraldirektor Popp aus Prag mit Familie; Rechnungsratswitwe Schönaweck (Wien), Architekt Dr. Ed. v. Imhof-Heißlinghof, Zentralinspektor Feyl (Wien); Schauspieler Willy Walter, Obermagistratsrat Doktor Menett und Gemahlin, Wien; die Witwe des Germanisten Vizemagistratsdirektors Mayr aus Wien.

** **Rund um die Fastnacht.** Am Faschingsonntag und Dienstag hatte Weyer eine Reihe von Faschingsveranstaltungen, und zwar: Im Gasthaus Kirchbichl einen Dirndlball, in der Bahnhofrestauration Bauböck war Hausmaskenball mit der beliebten Kapelle Meilinger, im Großgasthof Woska Invalidenkränzchen und bei Aigner und Huber Tanzabend.

** **Besitzwechsel.** Das Gut „Schwaighof" (ein alter ehemaliger Hammerherrensitz des Edlen v. Schwaighof) wurde vom Bankmann der Kreditanstalt Wien, Herrn Mosinger, gekauft. Der bisherige Besitzer, Graf Schall, hat eine Pension in Bad-Reichenhall angekauft.

** **Diebstahl.** In der Breitenau, Gem. Gaflenz, wurde aus dem Schafstalle des Besitzers F. Kopf ein Schaf im Werte von 20 Schilling entwendet. Kopf fand Fußspuren im Schnee, sodaß der Täter leicht ermittelt werden und dem Bezirksgerichte Weyer eingeliefert werden konnte. Es ist der Arbeitslose Pius Schürhagl aus Weyer a. d. E.

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Deutscher Schulverein Südmark.) Die hiesige Ortsgruppe dieses frei von jeglicher Politik wirkenden, verdienstvollen Schutzvereines veranstaltet am Freitag den 6. März um 8 Uhr abends im Gasthause Kaluscha einen Vortragsabend, bei welchem Wanderlehrer Ing. Koura-Wien einen Lichtbildervortrag aus der Vereinsarbeit bringt. Alle Ortsbewohner sind herzlichst eingeladen.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 1. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melk. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Professor am hiesigen Stiftsgymnasium und Obmann des Bezirksfürsorgerates Melk, Studienrat Dr. P. Wilhelm Schier, das Ritterkreuz 1. Klasse des österreichischen Verdienstordens verliehen. Die feierliche Überreichung, an der namens der Landeshauptmannschaft Hofrat Axmann, Bezirkshauptmann Heinke, Bürgermeister Herbst, die Stiftsgeistlichkeit mit dem Abte Amand John an der Spitze, die Obmänner der einzelnen Ortsfürsorgekommissionen u. v. a. teilnahmen, hat am 20. ds. durch Landesrat Heitzinger (St. Pölten) in der Prälatur des Stiftes stattgefunden.

— (Vom Pionierbataillon.) Major August Prachensky des hiesigen Pionierbataillons Nr. 3 wurde zur Heerespionierabteilung nach Korneuburg versetzt.

—(Karneval der Jugend.) Sonntag den 9. Februar fand im Hotel Bahnhof der diesjährige Kinderfasching der Gymnastikschule Marangoni im Rahmen einer großen Übungsstunde für Mädel und Buben statt, zu der die Eltern und Freunde der Gymnastikschule eingeladen waren. Es war ein farbiges Bild voll Freude und Frohsinn, als die Kinder in den hübsch geschmückten Saal einzogen. Abwechslungsreich folgten Tänze und Tanzspiele, Vorführungen und Belustigungen der Kinder, die Entzücken und Begeisterung auslösten. Mit jedem Spiel zum Tanze (Zoders Volkstänze) steigerte sich die Stimmung und Zutraulichkeit der Kinder. Für die Eltern waren Vorführungen bestimmt, die ihnen Arbeit und Erfolg der Schule veranschaulichten. So brachte die Schule für alle Gemüter Vorführungen, die das Faschingstreiben von der Biedermeierzeit bis in die heutige Zeit versinnbildlichten und bei denen manchesmal ein Mutterherz vor Freude und Stolz höher schlug. Nur allzu schnell verflogen die wenigen Stunden, die aber eine schöne Erinnerung bei den Kindern und Erwachsenen hinterließen.

— (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Steueramtsdirektor i. R. Raimund Freudenschuß in Anerkennung seiner Verdienste um das Rote Kreuz das goldene Verdienstzeichen verliehen.

Melk. (Flugzeugnotlandung.) Am 19. ds. gegen 5 Uhr nachmittags mußte ein englisches Privatflugzeug, das sich auf dem Fluge von München nach Wien befand, infolge starken Nebels in der Nähe der hiesigen Pionierkaserne eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug, ein dreisitziger Eindecker, in dem sich der Sohn eines englischen Bankdirektors und seine Begleiterin befanden, konnte tagsdarauf seine Fahrt fortsetzen.

— (Todesfälle.) Am 15. ds. ist nach langem, schwerem Leiden Frau Leopoldine Bauer, Maschinistensgattin, die Tochter des Gemeinderates Maier, im 26. Lebensjahre verschieden. — Frau Anna Reumann ist am 19. ds. im Alter von 68 Jahren ihrem im Juli des Vorjahres verstorbenen Gatten, dem Gutsverwalter i. R. August Reumann, im Tode nachgefolgt. — Im 76. Lebensjahre verschied am 18. ds. der Altersrentner und ehemalige Stiftsdiener Ferdinand Steiner und am 20. ds. der Hausdiener im Seminar Michael König im 49. Lebensjahre. Die Erde sei ihnen leicht!

Radio-Programm

vom Montag den 2. bis Sonntag den 8. März 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetteraussichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 2. März: 11.30: Österreichische Volkslieder. 12.00: Josef Robert Harrer: Sylvester zeichnet einen Sonnenuntergang. 12.20: Mittagskonzert. Georges Boulanger, Violine. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Gewandhaus-Bläservereinigung, Leipzig. 15.20: Jugendstunde. Als Schiffsjunge in Amerika. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 16.35: Goethe als Operndirektor. 16.55: Chansons. 17.10: Aus Tonfilmen. 18.00: Ungarische Sonderausstellung auf der Wiener Frühjahrsmesse. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Ein Stück Frauenarbeit der Gegenwart. 19.20: Meine Forschungsexpedition nach Hinterindien. 19.45: Österreichische Skimeisterschaft 1936. Originalbericht aus Bad Ischl. Am Mikrophon: Theo Ehrenberg. 20.00: Ein Jahr Burgenlandstunde. Es sprechen der Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester und der Generaldirektor der Ravag Oskar Czeija. Einführende Worte: Dr. Rudolf Dechant. 21.00: Alte Musik in neuem Gewande. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Bücherecke. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kursalon, Palais de danse).

Dienstag den 3. März: 10.20: Schulfunk. Marschtakt und Tanztakt. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Delia Reinhardt, Sopran. 15.20: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Rundgang durch beliebte Opern. 16.55: Die 30. Wiener Messe. Ein Stück österreichischer Wirtschaftsgeschichte. 17.05: Bastelstunde. 17.30: Sonaten für Violine und Klavier. 18.00: Als Österreicher beim Bau der transpersischen Bahn. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. Erwachsene wieder auf der Schulbank. Ein Besuch in der Volkshochschule Wien, Volksheim. 20.00: Volkslieder aus Österreich. Zusammenstellung: Dr. Georg Kotek. 20.35: Das Feuilleton der Woche. 21.00: Europäisches Konzert. Tschechoslowakei (Übertragung aus Prag). 22.10: Schrammelmusik. 22.50: Frage und Antwort. 23.15—1.00: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 4. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Aus Opern. 14.00: Eduard Erdmann, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Das malerische Lothringen. Nancy und Metz. 16.05: Die Comedian Harmonists. 16.30: Festakademie der Pan-Musica (Teilübertragung aus dem Rathaus). 17.05: Für den Erzieher. Die erziehliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. 17.20: Zeitgenössische österreichische Orgelmusik. Johann Nepomuk David — Edward Schaffer. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.10: Das Steuerbekenntnis. 18.35: Esperantokurs. 19.10: Stephan Milow (zum 100. Geburtstag). Aus des Dichters Werken. 19.30: 6. Symphoniekonzert. Gesellschaft der Musikfreunde—Ravag (Übertragung aus dem großen Musikvereinssaal). 21.25: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.35: Militärkonzert. 22.25: Fortsetzung des Militärkonzertes. 23.25 bis 1.00: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag den 5. März: 11.30: Messe und Aussteller: Werbearbeit und Aufgaben. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Französische Musik. 13.45: Paul und Erik Schmedes singen. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Richard-Wagner-Stunde. 17.00: Die Internationale Realitätenschau auf der Wiener Frühjahrsmesse. 17.05: Unsere Donau im Winter. 17.20: Über das Verhältnis von Recht und Religion. 17.40: Liederstunde. 18.10: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Sequoia. Bei den Mammutbäumen des Fernen Westens. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.30: Chorballaden (Teilübertragung aus dem großen Konzerthaussaal). 20.20: Richard Tauber singt Lieder von Franz Lehar. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Buntes Allerlei. Eine lustige Stunde. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 6. März: 10.20: Schulfunk. Österreichische Berufsstände: Industrie und Bergbau. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Piero Coppola dirigiert das Orchester de la Societe des Concerts du Conservatoire, Paris. 15.20: Jugendstunde. Freut euch des Lebens. Musik von Lucian Perne. Texte und verbindende Worte von Rudolf Berdach. 15.40: Frauenstunde. Frauenschicksale der Renaissance. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.55: Was bringt die Wiener Jubiläumsmesse. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde. Edmund von Temnitscha (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körpersport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Von der Tarantelspinne und der neapolitischen Tarantella. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.50: Festkonzert des Ostmärkischen Sängerbundes zugunsten des österreichischen Heldendenkmales in Wien (Teilübertragung aus dem großen Konzerthaussaal). 21.00: Bläserkammermusik. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.50: Frage und Antwort. 23.00: Verlautbarungen und Straßenbericht. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Barmusik.

Samstag den 7. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Symphonische Musik. 14.00: Alexander Kipnis, Baß. 15.15: Französische Sprachstunde. 15.40: Chorkonzert. 16.25: Paul Ernst (zum 70. Geburtstag). Aus seinen Werken. 16.50: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthaussaal). 17.20: Wunschkonzert. 17.50: Einführung in die Musik des Orients. Vokalmusik des Islams: 1. Ägypten, Persien. 18.35: Ein Monat Weltgeschehen. 19.10: Lieder und Arien. 19.50: Einst und jetzt. Funkpotpourri von Dr. Lothar Riedinger. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Musikalisches Allerlei. 23.00: Fürsorgerout zugunsten der Kriegsopfer des Weltkrieges (Übertragung der Tanzmusik aus dem Militärkasino). 24.00—1.00: Österreichische Klänge.

Sonntag den 8. März: 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Wozu Bodenkartierung? 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.50—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Bücher von jungen Leuten. 15.40: Franz Schubert: Trio B-Dur, Op. 99. 16.20: In den Schären von Stockholm. 16.50: Kurzweil. Mit Preisausschreiben. 17.15: Emil Kläger. Aus eigenen Werken. 17.45: Die Melodie der Stadt. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung der Melodie der Stadt. 20.00: Ewiges Gedicht Christian Fürchtegott Gellert: Die Ehre Gottes in der Natur. 20.05: Volksluftspiel und Volksstück. „Nur keck", Posse mit Gesang von Johann Nestroy. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Sonaten für Violine und Klavier. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

In **Klagenfurt** ist der bekannte Kärntner Volksdichter **Josef Kern** im 56. Lebensjahre gestorben.

Generalmusikdirektor der bayrischen Staatstheater, **Prof. Hans Knappertsbusch,** ist in den Ruhestand getreten. Als sein Nachfolger wird **Klemens Krauß** genannt.

Die größte belgische Papierfabrik in Genwal bei Brüssel ist durch eine gewaltige Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden. Alle Feuerwehren der Hauptstadt waren bei den Löscharbeiten eingesetzt worden. Der Sachschaden wird auf fünf Millionen belgische Francs geschätzt.

Zahnbelag ist ebenso häßlich wie gefährlich.

Der mißfarbige Zahnbelag, der nach und nach den Zahnschmelz angreift, kann auf die einfachste Art entfernt werden.

Morgens als Erstes die Zähne gründlich mit Chlorodont putzen. Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste, macht durch ihre starke, aber unschädliche Reinigungskraft die Zähne blendend weiß und dadurch jedes Antlitz ansprechend und schön.

Abends als Letztes vor dem Schlafengehen unbedingt die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch nochmalige gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste entfernen.

Chlorodont, schäumend oder nichtschäumend, beide Qualitäten sind gleich gut. Tube S —.90. Oesterreichisches Erzeugnis.

3 Spritzer Chlorodont-Mundwasser in das Mundspülglas erhöhen die erfrischende Wirkung der regelmäßigen Zahn- und Mundpflege mit Chlorodont.

In Pottenbrunn, N.Ö., hat sich eine grauenhafte **Bluttat** zugetragen. Im Gebiet der Traisenauen trieb seit längerer Zeit eine Wildererbande ihr Unwesen. Dem Förster Zeh gelang es, einen Wilderer zu stellen. Dieser gab auf den Förster fünf Pistolenschüsse ab, die den Förster leicht verletzten. Der Wilderer konnte, trotzdem er einen Schrotschuß bekam, flüchten. Die Gendarmerie stellte Nachforschungen an und begab sich in die Wohnung des verdächtigen Hilfsarbeiters **Leopold Rieder.** Als eine vier Mann starke Gendarmeriepatrouille das Wohnzimmer Rieders betrat, zog der im Bett liegende Wilderer unter der Decke eine Pistole hervor und streckte die Rayonsinspektoren **Ramsauer** und **Steirer** nieder. Ramsauer war auf der Stelle tot, Steirer starb bald nachher. Nach dieser Bluttat hat sich der Unmensch selbst eine Kugel in den Kopf gejagt.

Vor einigen Tagen bot sich der Bevölkerung Pekings ein ganz **eigenartiges Schauspiel.** Nachdem das Spielerunwesen immer mehr um sich griff, hatte die Polizei Razzien in Spielhöllen veranstaltet und dort Massenverhaftungen vorgenommen. Schon nach wenigen Tagen sah man Hunderte von verhafteten Hasardeuren in langen Reihen, mit Stricken aneinandergefesselt, durch die verschneiten Straßen Pekings ziehen, wobei jeder auf der Brust und auf dem Rücken eine Tafel mit Namen, Adresse und Art des Vergehens befestigt hatte. Die Besitzer und Unternehmer der Spiellokale dagegen mußten Fahnen mit ähnlichen Aufschriften tragen. Dies warnende Beispiel soll eine recht günstige Wirkung gehabt haben.

Ein kürzlich verstorbener Kaufmann aus Mailand hat in seinem Testament bestimmt, daß die Hälfte seines Vermögens dazu benützt werden sollte, **ein Krankenhaus für Vögel** zu errichten.

In Washington wurde ein öffentliches **„Vielfressen"** zu Gunsten der Arbeitslosen veranstaltet. Vier „Eß-Meister" aus U.S.A. waren zusammengekommen, um sich öffentlich den Titel eines „Meisteressers der U.S.A." zu erobern. Für diese Veranstaltung wurde ein hohes Eintrittsgeld erhoben. Insgesamt ergab sich nach Abzug der Unkosten ein Reingewinn von 8200 Dollar, die von den Veranstaltern einer Wohltätigkeitsgesellschaft übergeben wurden, die sie an Arbeitslose verteilte.

Zum erstenmal hat auch Berlin ein **Karnevalsoberhaupt** gewählt. Die Schauspielerin **Ida Wüst** wurde zur Berliner Karnevalsprinzessin mit dem Titel „Ihre Lieblichkeit" erhoben.

In Genua ist der bekannte Bersaglierigeneral Senator **Fara** gestorben. Fara, der auch im Weltkrieg an der Spitze der Bersaglieri gedient hatte, war einer der Führer der faschistischen Revolution und des Marsches auf Rom.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

ist für die Hausfrau eine wohlverdiente Ruhepause. Sie erholt sich bei würzigem Kaffee. Und den kocht sie stets mit einem Zusatz von

Imperial

... das macht den Kaffee so gut!

Am 1. Mai wird die tschechoslowakische Luftverkehrslinie **Moskau—Prag** eröffnet werden. Die Strecke wird in zehn Stunden zurückgelegt werden. Die Flugzeuge sollen dreimal in der Woche starten. Der Flugpreis wird sich auf 1600 bis 1800 tschechische Kronen stellen.

Der ehemalige sozialdemokratische Landeshauptmannstellvertreter von Tirol **Dr. Franz Gruener** ist wegen Vergehens der Aufwiegelung, begangen durch Schmähung und Verspottung von Regierungsmitgliedern in einer Gedichtsammlung, „Tiroler Dichtermären" benannt, zu einem Monat Arrest bedingt verurteilt worden.

Ein neues Bundesgesetz verbietet die **Neuanlage von Weingärten** in Österreich.

Das **Sofioter Militärgericht** hat in dem seit zwei Monaten geführten Prozeß gegen 27 Militärverschwörer das Urteil gefällt. Das Haupt der Verschwörung Oberst a. D. **Weltschew** sowie Major **Stantschew** wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

Am Fuße der Sierra Dourada in Brasilien wurde ein **Granatstein** gefunden, der ein Gewicht von 17.8 Kilogramm hat. Er ist der größte seiner Art, der je gefunden wurde.

Der bekannte Matterhornführer **Maurizio Bich** ist mit seiner Begleiterin das Opfer einer Lawine geworden. Sie wurden 300 Meter tief hinabgeschleudert; beide waren tot.

In Posen erhielt im Verlaufe eines **Boxkampfes** der Boxer Urbaniak einen so unglücklichen Schlag auf den Kopf, daß er einige Stunden später an Gehirnerschütterung starb.

Der im Bau befindliche englische Personendampfer **„Queen Mary"** ist derart groß, daß er zwei Kapitäne benötigen wird, da die Verantwortung für einen einzigen Menschen zu groß ist.

In **Nürnberg** hat ein Mann namens **Georg Würr** seine vier- und sechsjährigen Enkelkinder durch Leuchtgas getötet, um in den Besitz einer für die Kinder abgeschlossenen Versicherung von 10.000 Mark zu gelangen.

Nach fast zehnjährigen Nachforschungen soll es nun endlich gelungen sein, den seit dem Jahre 1927 in den Dschungeln von Guyana verschollenen amerikanischen **Forschungsflieger Paul Redfern** aufzufinden. Er wird in einem Indianerdorf festgehalten. Sein Flugzeug hängt leicht beschädigt in einer Baumkrone. Die Eingeborenen halten Redfern scheinbar für einen Gott. Es gelang nicht, den Forscher zu befreien, da ihn die Eingeborenen scharf bewachen und ihn nicht gutwillig freigeben.

Dieser Tage beging der Begründer der alpinen Skifahrtechnik, **Matthias Zdarsky,** seinen 80. Geburtstag. Zdarsky hat viele tausende Personen im Skifahren unentgeltlich ausgebildet. Sehr bedeutsam ist seine Tätigkeit als Lawinenforscher.

In **Schwerin** wurde das Urteil gegen den Knabenmörder **Seefeld** verkündet. Es lautet zwölfmal auf Tod, 15 Jahre Zuchthaus und auf Entmannung.

Eine Frau namens **Radmilla Popow** in Plewna hat einen Teppich fertiggestellt, der der **größte in Europa** sein dürfte. Volle fünfzig Jahre hatte die Frau zu tun, ehe sie die 54 Quadratmeter vollenden konnte. Man bot der Frau für dieses seltene Stück eine große Summe an, doch ohne Erfolg. Der Riesenteppich fällt nach ihrem Tode dem Nationalmuseum zu Sofia als Geschenk zu.

In Wien hat eine Gesellschaft von Losagenten durch ihre Manipulationen einen Kutscher und einen Arzt in betrügerischer Weise um einen **Haupttreffer** von 100.000 Schilling gebracht.

Der ehemalige Landbundführer, **Vizekanzler a. D. Franz Winkler,** wurde aus Österreich ausgebürgert.

In Teplitz-Schönau ist der Schöpfer des berühmten Tierschutzparkes in Aussig, der Großkaufmann **Doktor h. c. Heinrich Lumpe,** im 77. Lebensjahre gestorben. Er hat wegen eines unheilbaren Leidens Selbstmord verübt. Lumpe war ein erfolgreicher Vorkämpfer des Vogelschutzes. Er war Ehrendoktor der Universität Greifswald. Der Welttierschutztag vom Jahre 1933 hat ihm den Titel **„Vater der europäischen Vogelwelt"** verliehen.

Ein deutscher Erfinder hat ein Verfahren zur **künstlichen Versteinerung des Holzes** ausgearbeitet. Das versteinerte Holz hat große Vorzüge. Es verliert die Fähigkeit zu „arbeiten", das heißt, es trocknet nicht ein und quillt in feuchter Luft nicht auf. Es brennt sehr schlecht und kann auch als „grünes" Holz eingebaut werden.

Das **Wiener Hauptmünzamt** hat von **Bolivien** einen größeren Auftrag auf Scheidemünzen aus Kupfernickel erhalten. Das Münzamt wird damit zwei Monate beschäftigt sein.

Infolge der strengen Kälte sind in Südserbien **zahlreiche Wölfe** aus dem Gebirge in die Täler gekommen und haben dort schweren Schaden am Viehstand angerichtet. Vor der Stadt Monastir wurde ein vergifteter Pferdekadaver als Köder hingelegt. Am Morgen fand man rund um das Pferd dreizehn verendete Wölfe.

Der bekannte ungarische **Radrennfahrer Stephan Adorjan** aus Stuhlweißenburg hat die Absicht, sich der Staffel, die im August die **olympische Fackel** nach Berlin bringen wird, von der griechischen Stadt Olympia bis nach Berlin als Begleitmann zu Rad anzuschließen. Adorjan trainiert bereits fleißig. Er will durchschnittlich eine Geschwindigkeit von 15 Kilometern erreichen und täglich nur fünf Stunden schlafen.

Der Mörder des Lindbergh-Babys **Hauptmann** ist neuerdings zum Tode verurteilt und seine Hinrichtung auf die Woche zwischen dem 23. und 30. März festgesetzt worden.

Im **Bregenzerwald** ist die **Bärenbrücke** über die Bolgenache eingestürzt. Die Brücke, eine Holzbrücke mit 40 Meter Spannweite, ruhte auf einem vorstehenden Felsblock, der unterhöhlt war und durch Frost und Wasser losgelöst wurde.

Humor.

Der Gewissenlose. Amtsgerichtsrat: „Wenn die Aussagen der Zeugen stimmen, muß Ihr Gewissen so schwarz sein wie Ihre Haare." — Angeklagter: „Wenn wir nach den Haaren gehen wollten, dann hätten Sie ja gar kein Gewissen, Herr Rat."

Erinnerung. Man unterhielt sich sehr romantisch darüber, auf welche Weise sich die einzelnen Paare der Gesellschaft kennengelernt hatten. „Und wann haben Sie Ihre Frau zum ersten Male getroffen?" wurde der kleine Mann in der Ecke gefragt. — „Ich habe sie nicht getroffen", antwortete er düster, „sie überfiel mich."

Verlockend, aber schwer durchführbar. Heidepriem las in der Zeitung: „Bezahlen Sie Ihre Steuern mit einem Lächeln!" — „Von mir aus gern", brummte er, „aber die Leute vom Finanzamt wollen ja Bargeld sehen!"

Im Restaurant. „Hast du schon bezahlt?" — „Nee. Du vielleicht?" — „Keine Spur!" — „Na also! Worauf warten wir eigentlich?"

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Kleinhaus
mit Garten und Wiese, geeignet für Pensionisten, sofort zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Papierhandlung Ellinger. 371

Efeustöcke für Schanigarten
billig zu verkaufen. Auskunft: Gärtnerei Dobrovsky. 384

Schönes möbliertes Zimmer
an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 365

Wohnung
bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, Straßenfront, ist zu vermieten. Starhemberg-Platz 30. 388

Altblei
kauft Röhrenhof Amstetten

Blochabmaßbüchel
in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Geschäfts-Eröffnung. 381

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich im Hause der Frau Rosa Ebner, Starhemberg-Platz 17, ein

Mehl- und Produktengeschäft

ab 1. März 1936 eröffne. Durch meine langjährige Praxis bin ich in der Lage, die p. t. Kunden nur mit den erstklassigsten Mehlen zu den niedrigsten Tagespreisen zu beliefern und bestens zufriedenzustellen. Hochachtungsvoll

Luise Krempl, Mehl- und Produktengeschäft

Futtermittel en detail und en gros zu den billigsten Tagespreisen.

E 145/35—9.

Versteigerungsedikt.

Am 2. April 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt:

Grundbuch St. Leonhard a. W., E.Z. 24: „Putzmühle Nr. 24 am Oisitzerbach"; Bfl. Nr. 24 und 26, Haus und Dörrhäusl; Grdst. Nr. 252, 253, 264, 266, 272, 273, je Weide (3.42.44 ha); Grdst. Nr. 254, 255, 257/1, 263, 271, 274, 257/2, 3041 sowie Grdst. Nr. 267/1 und 267/2 der Kat.Gem. Haselgraben, je Wiese (8.33.16 ha); Grdst. Nr. 256, 259, 270, je Acker (3.04.75 ha); Grdst. Nr. 265, Garten (23.63 a).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 22.567.15, geringstes Gebot S 15.044.76.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 386

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 24. Februar 1936.

Wirtschaft, Haus oder Geschäft 9
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten
Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Werbet für unser Blatt!

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben mütterlichen Freundin, des Fräuleins

Mizzi Egger, Klavierlehrerin

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich Allen herzlichsten Dank.

Waidhofen a/Y., im Feber 1936. **Anny Kokeisl.**

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Deseyve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Pocksteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäcker:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäckerei und Zuckerbäckerei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternitabflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann,** Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Zither-Unterricht:
Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.